

**Stellungnahme zum  
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V., Erkner (IRS)**

**Inhaltsverzeichnis**

1. Beurteilung und Empfehlungen .....	2
2. Zur Stellungnahme des IRS.....	4
3. Förderempfehlung .....	4

**Anlage A: Darstellung**

**Anlage B: Bewertungsbericht**

**Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht**

## Vorbemerkung

Die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, werden von Bund und Ländern wegen ihrer überregionalen Bedeutung und eines gesamtstaatlichen wissenschaftspolitischen Interesses gemeinsam gefördert. Turnusmäßig, spätestens alle sieben Jahre, überprüfen Bund und Länder, ob die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung einer Leibniz-Einrichtung noch erfüllt sind.<sup>1</sup>

Die wesentliche Grundlage für die Überprüfung in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz ist regelmäßig eine unabhängige Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft. Die Stellungnahmen des Senats bereitet der Senatsausschuss Evaluierung vor. Für die Bewertung einer Einrichtung setzt der Ausschuss Bewertungsgruppen mit unabhängigen, fachlich einschlägigen Sachverständigen ein.

Vor diesem Hintergrund besuchte eine Bewertungsgruppe am 15. und 16. November 2017 das IRS in Erkner. Ihr stand eine vom IRS erstellte Evaluierungsunterlage zur Verfügung. Die wesentlichen Aussagen dieser Unterlage sind in der Darstellung (Anlage A dieser Stellungnahme) zusammengefasst. Die Bewertungsgruppe erstellte im Anschluss an den Besuch den Bewertungsbericht (Anlage B). Das IRS nahm dazu Stellung (Anlage C). Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft verabschiedete am 11. Juli 2018 auf dieser Grundlage die vorliegende Stellungnahme. Der Senat dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

## 1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe an. Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) untersucht die Wechselwirkungen zwischen räumlicher und gesellschaftlicher Entwicklung von Städten und Regionen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. In interdisziplinär zusammengesetzten Forschungsabteilungen werden aktuelle und relevante Themen bearbeitet. Darüber hinaus unterhält das IRS ein Archiv mit Materialien und Unterlagen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR und betreibt auf dieser Grundlage eigene historische Forschung.

Seit der letzten Evaluierung hat das IRS sein **Gesamtkonzept** weiterentwickelt. Ein wichtiger Schritt zu einer verbesserten Sichtbarkeit war die im Jahr 2016 erfolgte Umbenennung, mit der die sozialwissenschaftliche Perspektive des Instituts in den Fokus rückte. Die fünf Abteilungen des IRS sind gut profiliert. Sie werden einmal als „sehr gut bis exzellent“, dreimal als „sehr gut“ und einmal als „gut“ bewertet. Brückenprojekte befördern die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit. Das IRS sollte nun ein prägnantes *Mission Statement* für das gesamte Institut formulieren.

Die **Publikationsleistung** des IRS ist überzeugend. Insbesondere wird begrüßt, dass die Anzahl an Veröffentlichungen in internationalen und referierten Fachzeitschriften seit der letzten Evaluierung deutlich gesteigert wurde. In einzelnen Abteilungen ist das Po-

---

<sup>1</sup> Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.

tential hierzu jedoch noch nicht ausgeschöpft. Das IRS erbringt erfolgreich wissenschaftsbasierte **Beratungsleistungen** für Politik und Verwaltung. Aus dem Austausch mit der Praxis werden eigene Forschungsthemen abgeleitet.

Mit der Einrichtung der „**Historischen Forschungsstelle**“ hat das IRS im Jahr 2012 empfehlungsgemäß seine einzigartigen Sammlungsbestände stärker in den Fokus gerückt. In einem nächsten Schritt plant das Institut, die bestehenden Datenbanken und Online-Angebote auszubauen und zu verknüpfen. Außerdem sollen modellhafte Verfahren für kleine Archive und Sammlungen entwickelt werden. Die vorgelegten Planungen sind schlüssig und geeignet, die IRS-Sammlungsbestände sowohl für eigene Forschungsarbeiten als auch für die externe Nutzung weitergehend zu erschließen. Der zusätzliche Mittelbedarf (nach Abzug des Eigenanteils des Instituts) in Höhe von 141 T€ p. a. für den Zeitraum 2020–2024 und 58 T€ p. a. ab 2025 ist plausibel begründet. Eine Realisierung des Vorhabens auf der Grundlage zusätzlicher Mittel der institutionellen Förderung wird befürwortet.

Ansonsten ist die **Ausstattung** des IRS zur Erfüllung des derzeitigen Aufgabenspektrums auskömmlich. Das Drittmittelportfolio des Instituts ist inzwischen erfreulich breit gefächert und die eingeworbenen DFG-Mittel übersteigen seit einigen Jahren die DFG-Abgabe. Die Möglichkeiten, Drittmittel auch auf europäischer Ebene einzuwerben, sollten stärker genutzt werden.

Mit fünf Hochschulen der Region Berlin-Brandenburg ist das IRS über **gemeinsame Berufungen** sowie verschiedene Vorhaben der Verbundforschung vernetzt. Die langjährige Direktorin wird im Herbst 2018 in den Ruhestand eintreten. Ihre Nachfolge wird erneut mit der BTU Cottbus-Senftenberg berufen. Es wird begrüßt, dass die Leibniz-Gemeinschaft in das Verfahren eingebunden ist und ihre Besetzungsstandards berücksichtigt werden. Eine weitere gemeinsame Berufung einer Abteilungsleitung sollte dann wie geplant unter Einbeziehung der neuen Institutsleitung erfolgen.

Unter den **Beschäftigten** im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen besteht annähernd Geschlechterparität. Ebenfalls sehr erfreulich ist, dass derzeit drei von sechs wissenschaftlichen Leitungspositionen mit Frauen besetzt sind. Promovierende finden am IRS gute Bedingungen für ihre Qualifikation vor und auch die Postdoc-Phase ist in geeigneter Weise strukturiert. Im Servicebereich frei werdende personelle Ressourcen sollten wie vorgesehen wieder verstärkt für Neubesetzungen im wissenschaftlichen Bereich genutzt werden.

Das IRS bündelt die Breite sozialwissenschaftlicher Disziplinen mit Raumbezug, bearbeitet gesellschaftlich relevante Themen aus grundlagen- und anwendungsbezogener Perspektive und entwickelt seine Sammlungen kontinuierlich und nachhaltig weiter. Dies ist an einer Hochschule so nicht möglich. Eine Eingliederung des IRS in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen. Das Institut erfüllt die Anforderungen, die an eine Einrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse zu stellen sind.

## **2. Zur Stellungnahme des IRS**

Der Senat begrüßt, dass das IRS beabsichtigt, die Empfehlungen, Hinweise und Anregungen aus dem Bewertungsbericht bei seiner weiteren Arbeit zu berücksichtigen.

## **3. Förderempfehlung**

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das IRS als Einrichtung der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

## Anlage A: Darstellung

### Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e. V., Erkner (IRS)

#### Inhaltsverzeichnis

1. Struktur, Auftrag und Umfeld .....	A-2
2. Gesamtkonzept und Profil .....	A-6
3. Teilbereiche des IRS .....	A-12
4. Kooperation und Vernetzung .....	A-15
5. Personal- und Nachwuchsförderung .....	A-17
6. Qualitätssicherung .....	A-19
Anhang:	
Anhang 1: Organigramm .....	A-22
Anhang 2: Publikationen .....	A-23
Anhang 3: Erträge und Aufwendungen .....	A-24
Anhang 4: Personalübersicht .....	A-25

## 1. Struktur, Auftrag und Umfeld

### **Auftrag, Entwicklung und Förderung**

Kernthema des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) ist die Analyse von sozialräumlichen Transformationsprozessen. Satzungsgemäß hat das IRS die Aufgabe, Probleme und Möglichkeiten der Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang sozialwissenschaftlich zu erforschen. Die Satzung hält außerdem fest, dass es dabei insbesondere um die Erforschung von institutionellem Wandel und raumbezogener Governance in Gegenwart und Geschichte, von Kommunikationsdynamiken und Interaktionsstrukturen im Raum sowie von neuen räumlichen Disparitätsmustern in der Wissensgesellschaft geht. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse sollen an Entscheidungsträger in Gesellschaft, Politik und Verwaltung sowie an die interessierte Öffentlichkeit vermittelt werden. Eine weitere Aufgabe des Instituts ist es, Materialien und Unterlagen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR zu sammeln, zu dokumentieren und verfügbar zu machen.

Das IRS ist aus dem „Institut für Städtebau und Architektur“ der Bauakademie der DDR hervorgegangen. Es wurde 1992 nach positiver Evaluierung durch den Wissenschaftsrat als „Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung“ mit veränderter Aufgabenstellung neu gegründet und in die Gemeinschaftsförderung von Bund und Ländern aufgenommen. Seit ihrer Gründung 1995 ist das Institut Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft; Anfang 2016 wurde es in „Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung“ umbenannt.

Das IRS wurde zuletzt 2010/2011 vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft evaluiert. Bund und Länder stellten am 27. September 2011 fest, dass das IRS die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung weiterhin erfüllt.

#### Zuständiges Fachressort des Sitzlandes:

- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) des Landes Brandenburg

#### Zuständiges Fachressort des Bundes:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB, ab 2014)
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS, bis 2013)

### **Rechtsform und Struktur**

Das IRS ist ein eingetragener, ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgender Verein. Mitglieder sind satzungsgemäß das Sitzland, der Bund, natürliche Personen, die in den Forschungsgebieten des Instituts fachlich ausgewiesen sind, sowie Gebietskörperschaften und rechtsfähige Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung, außerdem die Direktorin bzw. der Direktor des IRS (ohne Stimmrecht).

Die Mitgliederversammlung beschließt Satzungsänderungen und die Auflösung des Instituts. Sie nimmt jährlich den Bericht des Vorstands über die allgemeine Lage und die wissenschaftliche Arbeit des Instituts entgegen, billigt den Jahresabschluss und entlastet

den Vorstand. Sie hat das Vorschlagsrecht zur Bestellung des Direktors bzw. der Direktorin.

Die weiteren Organe des Instituts sind das Kuratorium, der Vorstand und der Wissenschaftliche Beirat. Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des IRS. Es bestimmt die Richtlinien der Tätigkeit des Instituts, bestellt die Direktorin bzw. den Direktor auf Vorschlag der Mitgliederversammlung und überwacht den Vorstand. Im Kuratorium vertreten sind das für Wissenschaft und Forschung zuständige Ministerium des Sitzlandes (Vorsitz), der Bund (stellv. Vorsitz), die drei brandenburgischen Universitäten sowie der Wissenschaftliche Beirat und die Mitgliederversammlung. Der Vorstand besteht aus der Direktorin bzw. dem Direktor und ihrer/seiner wissenschaftlichen Stellvertretung. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins, vertritt ihn nach außen und entscheidet in finanziellen und personellen Angelegenheiten. Er ist für die strategische Planung der Institutsaktivitäten verantwortlich, erarbeitet im Einvernehmen mit dem Wissenschaftlichen Beirat das Forschungsprogramm und stellt den Entwurf für das Programmbudget auf.

Der Wissenschaftliche Beirat tritt mindestens einmal im Jahr zusammen und berät Kuratorium und Institutsvorstand in allen wissenschaftlichen wie organisatorischen Fragen. Er erarbeitet Vorschläge und Empfehlungen zu den vom Institut zu bearbeitenden Forschungsfeldern und seiner Arbeitsplanung. Darüber hinaus begutachtet der Beirat das Institut im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Audits und wirkt bei gemeinsamen Berufungsverfahren mit.

### **Wissenschaftliche Organisation**

Das IRS gliedert sich in fünf Forschungsabteilungen (FA):

**FA 1:** Dynamiken von Wirtschaftsräumen

**FA 2:** Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter

**FA 3:** Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum

**FA 4:** Regenerierung von Städten

**FA 5:** Historische Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen

Die Forschungsabteilungen entsprechen fünf Programmbereichen des Programmbudgets. In zwei weiteren Programmbereichen werden die abteilungsübergreifenden Forschungsaktivitäten und wissenschaftlichen Leistungen der Direktorin sowie die Wissenstransfer- und Forschungsinfrastrukturleistungen im Bereich der Wissenschaftlichen Sammlungen abgebildet.

Im Zentrum der Forschung der einzelnen Abteilungen (siehe Kapitel 4) steht jeweils ein Leitprojekt, das für die dreijährige Laufzeit eines Forschungsprogramms aus dem Kernhaushalt finanziert und durch thematisch verwandte Drittmittelprojekte ergänzt wird.

Die Querschnittsthemen „Institutionen und Governance“, „Wissen und Innovation“ sowie „Krise und Resilienz“ fokussieren konzeptionell und thematisch das Forschungsfeld Raumbezogener Sozialforschung und verbinden inhaltlich die Projekte der Forschungs-

abteilungen. Zur abteilungsübergreifenden Vernetzung finanziert das Institut zusätzlich sogenannte Brückenprojekte aus dem Kernhaushalt, an denen mindestens drei Forschungsabteilungen beteiligt sind (Laufzeit drei Jahre). Im Berichtszeitraum bearbeitete das IRS zunächst das Brückenprojekt „Schlüsselfiguren als Triebkräfte in der Raumentwicklung“ (2013-2015). Im derzeitigen Brückenprojekt wird diese Thematik unter dem Titel „Komparative Studien zu Schlüsselfiguren in der Raumentwicklung. Working Space zur Erarbeitung abteilungsübergreifender Drittmittelanträge“ und unter Beteiligung aller fünf Forschungsabteilungen weitergeführt. Abteilungsübergreifende Drittmittelprojekte im Berichtszeitraum umfassen das DFG-Projekt „Wie kommt Neuartiges in die räumliche Planung? Innovationsprozesse in Handlungsfeldern der Stadt- und Regionalplanung“ (2013-2016) sowie das im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens 2017 eingeworbene Projekt „Mediatisierungsprozesse in der städtebaulichen Planung und Veränderungen der öffentlichen Sphäre“ (2017–2020).

### **Nationales und internationales Umfeld**

Das IRS ist nach eigener Einschätzung das einzige Forschungsinstitut in Deutschland, das die Breite sozialwissenschaftlicher Disziplinen unter dem Primat des Raumbezugs unter einem Dach vereint und diese nutzt, um gesellschaftlich relevante Fragen in thematisch fokussierter Form und interdisziplinären Teams zu erforschen. Als wichtige Einrichtungen mit Relevanz für die eigenen Arbeiten hebt das IRS auf nationaler Ebene zunächst die drei weiteren raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft hervor:

- Leibniz-Institut für ökologische Raumforschung (IÖR), Dresden
- Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL), Leipzig
- Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften (ARL), Hannover

Diese seien, so das IRS, inhaltlich komplementär aufgestellt und gemeinsam mit dem

- Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS), Dortmund

im Rahmen des 5R-Netzwerks (vgl. Kapitel 5) untereinander und mit dem IRS verbunden.

Im Bereich der universitären Forschung sieht das IRS vor allem dort thematische Überschneidungen, wo Humangeographische Institute, Geographische Vollinstitute und Institute in der Raum- bzw. Stadt- und Regionalplanung mit renommierten sozial- und planungswissenschaftlichen Lehrstühlen existieren. Das IRS gibt drei Einrichtungen an, die eine große thematische Nähe zu den Querschnittsthemen sowie eine konzeptionelle Nähe zu dem am Institut kultivierten Raumverständnis aufweisen:

- Humangeographisches Institut an der Universität Frankfurt a. M.
- Geographisches Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Fakultät für Raumplanung der Technischen Universität Dortmund

Außerdem hebt das Institut etwa die folgenden internationalen Einrichtungen mit inhaltlicher Nähe zu den IRS-Forschungsfeldern hervor:



- Centre for Urban and Regional Development Studies (CURDS) und Global Urban Research Unit (GURU) an der Newcastle University
- Cosmopolis Centre for Urban Research an der Vrije Universiteit Brüssel
- Manchester Urban Institute an der University of Manchester

Als international führend auf dem Gebiet der Forschung zur Stadtgeschichte sieht das IRS die jeweiligen Centres of Urban History der Universitäten Leicester und Antwerpen. Für den außereuropäischen Raum benennt es den Standort Toronto als Referenzgröße (z.B. mit dem City Institute an der York University), und, in Asien, das Department of Geography der National University of Singapore und das Department of Public Policy der City University of Hong Kong.

In forschungsorganisatorischer Hinsicht orientiert sich das IRS an Einrichtungen, die Herausforderungen, die das IRS auf seine Agenda gesetzt hat, auf innovative Art und Weise bearbeiten. Als Beispiel wird das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) aufgrund der Bedeutung abteilungsübergreifender Kooperation angeführt sowie drei Leibniz-Institute aus Hamburg und Schleswig-Holstein, die mit dem Forschungsinformationssystem PURE arbeiten.

### **Gesamtstaatliches Interesse und Gründe für die außeruniversitäre Förderung**

Das IRS verweist u. a. auf die in Deutschland gesetzlich verankerte Forderung nach einem Ausgleich zwischen den sozialen und wirtschaftlichen Ansprüchen an den Raum einerseits und seinen ökologischen Funktionen auf der anderen Seite sowie auf die große Relevanz der Gestaltung von Städten für die Lösung globaler Probleme. Vor diesem Hintergrund will das Institut mit seiner wissenschaftlichen Expertise in der raumbezogenen Sozialforschung zu einer nachhaltigen Raumentwicklung beitragen und die handelnden Akteure beratend unterstützen.

Das IRS führt aus, dass es sich insbesondere durch die Interdisziplinarität und den Raumbezug seiner sozialwissenschaftlichen Forschung von der universitären Forschung abgrenze, die in der Regel entlang der Fachdisziplinen, entweder mit geringem Raumbezug (Sozialwissenschaften) oder einer eher natur- bzw. ingenieurwissenschaftlichen und gestalterischen Ausrichtung (Geographie/Planungswissenschaften) stattfindet. Darüber hinaus hebt das IRS u. a. die systematische Verknüpfung von Grundlagen- und anwendungsbezogener Forschung bzw. Beratung im Institut hervor, die an den Universitäten zumeist arbeitsteilig von unterschiedlichen Lehrstühlen angeboten werde. Eine kontinuierliche Integration von Forschung und Archiv, wie sie an der historischen Forschungsstelle des IRS praktiziert werde, sei zudem an Universitäten in der Regel nicht durchführbar.

## 2. Gesamtkonzept und Profil

### Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Die Entwicklung des IRS-Forschungsprofils erfolgt im Rahmen von Forschungsprogrammen, die in der Regel auf drei Jahre angelegt sind. Seit der letzten Evaluierung wurden zwei Programme implementiert:

1. Forschungsprogramm 2012–2014 „Institutionen – Governance – Wissen. Reflexivität als Motor räumlicher Entwicklung“
2. Forschungsprogramm 2015–2018 „Raumbezogene Sozialforschung – Seismograph und Impulsgeber“

In Bezug auf seine inhaltlichen Schwerpunkte führt das IRS die folgenden maßgeblichen Entwicklungen seit der letzten Evaluierung auf:

- Zum 1. Januar 2012 wurde die Historische Forschungsstelle auf Grundlage der zuvor bei FA 2 angesiedelten Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR als fünfte Forschungsabteilung des Instituts eingerichtet. Damit verbunden war der Aufbau eines neuen inhaltlichen Schwerpunkts, der Untersuchung von Urbanisierungsprozessen im 20. Jahrhundert. Die Historische Forschungsstelle wirkt am Leibniz-Forschungsverbund „Historische Authentizität“ mit.
- Nach der letzten Evaluierung hat das IRS begonnen, über sog. Querschnittsthemen (s. o.) abteilungsübergreifende Forschungsschwerpunkte zu definieren. Mit dem Forschungsprogramm 2012–2014 wurden zunächst die Themen „Wissen und Innovation“ sowie „Institutionen und Governance“ eingeführt. Mit dem aktuellen Forschungsprogramm 2015–2018 wurde das Querschnittsthema „Krise und Resilienz“ ergänzt. Dieses trägt zum Leibniz-Forschungsverbund „Krisen einer globalisierten Welt“ bei.
- Die empirischen Forschungen zu Wasserinfrastrukturen und Kulturlandschaften als raumbezogene Gemeinschaftsgüter in FA 2 wurden abgeschlossen und mit dem Forschungsprogramm 2012–2014 „Neue Energieräume im Kontext der Energiewende“ als Thema eingeführt (vgl. Kap. 4). Diese Aktivitäten tragen zum Leibniz-Forschungsverbund „Energiewende“ bei.
- Im Zusammenhang mit dem Dienstantritt der neuen Leiterin von FA 4 im Sommer 2015 wurde die Forschung über Formen der Stadtentwicklungspolitik zur Bewältigung von sozio-ökonomischen Strukturkrisen und zum Ausgleich sozial-räumlicher Ungleichheiten durch Einbeziehung des Themas „Migration“ erweitert.
- Die empirische Forschung wurde internationalisiert. Im Rahmen des Forschungsprogramms 2015–2018 führen vier von fünf Forschungsabteilungen mit ihren Leitprojekten empirische Erhebungen im Ausland durch. Das IRS forscht gemeinsam mit ausländischen Kooperationspartnern. Unter den Drittmittelaktivitäten wird auf zwei eingeworbene Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen der EU-Kommission unter „Lead-Partnerschaft“ des IRS verwiesen.

- Seit Anfang 2016 trägt das IRS den neuen Namen „Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung“, der das bereits im Vorfeld der letzten Evaluierung ausgearbeitete IRS-Forschungsleitbild „Sozialwissenschaftliche Raumforschung“ widerspiegelt.

Auf Ebene der Organisationsentwicklung hat das IRS in den Jahren 2012–2014 in Reaktion auf zentrale Empfehlungen der letzten Evaluierung einen Strategieprozess durchgeführt. Zentrale Vorhaben waren nach Angaben des Instituts:

- Implementierung einer Publikationsstrategie mit dem Ziel, verstärkt in internationalen und referierten Zeitschriften zu veröffentlichen,
- Steigerung der Drittmiteinnahmen, insbesondere von der DFG,
- Verstärkte Internationalisierung von Forschungsthemen und -kooperationen
- Mitwirkung in Leibniz-Forschungsverbänden,
- Implementierung einer Förderstrategie für Post-Doktorandinnen und Post-Doktoranden,
- Steigerung der nationalen wie internationalen Sichtbarkeit und Professionalisierung der Außendarstellung des IRS.

## **Arbeitsergebnisse**

### *Forschungsergebnisse*

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden am IRS 13 Monografien, 109 Einzelbeiträge in Sammelwerken und 79 Artikel in referierten Zeitschriften veröffentlicht; hinzu kam die Herausgeberschaft von 10 Sammelwerken und 9 Themenheften.

Zum Querschnittsthema „Wissen und Innovation“ hebt das Institut die folgenden Projekte hervor:

- DFG-Drittmittelprojekt „Wie kommt Neuartiges in die räumliche Planung? Innovationsprozesse in Handlungsfeldern der Stadt- und Regionalplanung“ (2013–2016)
- Leitprojekt FA 1 „Dynamiken der Generierung und ökonomischen Verwertung von Wissen aus räumlicher Perspektive“ (2012–2014)
- Leitprojekt FA 3 „Innovationen in Landgemeinden. Bedingungen, Akteure und Prozesse kreativer Gemeindeentwicklung“ (2015–2018)

Wichtige Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten wurden u. a. im Rahmen von Themenheften in den Zeitschriften *Geoforum* („From Cluster to Process. New Economic Geographic Perspectives on Practices of Knowledge Creation“, 2015) und *Informationen zur Raumentwicklung* („Innovationen in der räumlichen Planung“, 2015) publiziert. Hinzu kamen Einzelbeiträge in den Zeitschriften *Research Policy*, *Planning Theory and Practice* sowie *Comparative Population Studies*. Maßgeblich war zudem die Durchführung der DFG-finanzierten Konferenz „Innovations in Planning. Towards the Emergence and Mobility of Novel Approaches in Urban and Regional Planning“ (2016) in Erkner.

Als wichtigste Projekte zum Querschnittsthema „Krise und Resilienz“ benennt das IRS:

- Brückenprojekt „Vulnerabilität und Resilienz in sozio-räumlicher Perspektive“ (2010–2012)
- Beteiligung am EU-Projekt „Post-Carbon Cities of Tomorrow – Foresight for Sustainable Pathways Towards Liveable, Affordable and Prospering Cities in a World Context“ (2014–2016)

Zentrale Ergebnisse wurden in einem Schwerpunktheft der Zeitschrift *Raumforschung und Raumordnung* („Vulnerabilität und Resilienz in sozio-räumlicher Perspektive“, 2012) publiziert. Außerdem ging aus der internationalen Konferenz „Constructing Resilience“ in Berlin (2013), die gemeinsam mit der HafenCity Universität Hamburg organisiert und von der DFG ko-finanziert worden ist, ein Themenheft in der Zeitschrift *Social Sciences* („Constructing Resilience, Negotiating Vulnerability“, 2015) hervor. Ein weiteres Themenheft im *International Journal of Mass Emergencies and Disasters* („Disaster Vulnerability and Resilience Building at the Social Margins“) wurde zur Publikation angenommen.

Zum Querschnittsthema „Institutionen und Governance“ schließlich haben die folgenden Projekte beigetragen:

- Brückenprojekt „Schlüsselfiguren als Triebkräfte in der Raumentwicklung“ (2013–2015)
- Leitprojekt FA 2 „Gemeinschaftsgutaspekte und räumliche Dimensionen der Energiewende: zwischen Materialität und Macht“ (2012–2014)
- DFG-Drittmittelprojekt „Die DDR-Bezirke – Akteure zwischen Macht und Ohnmacht. Handlungsspielräume und politische Strategien der staatlichen Mittelinstanz der DDR am Beispiel der sozialistischen Urbanisierungspolitik“ (2012–2015)

Wichtige Befunde aus dem Querschnittsthema wurden u. a. im Rahmen von Einzelbeiträgen in den Zeitschriften *The European Journal of Social Sciences* (2016), *Utilities Policy* (2016), *Raumforschung und Raumordnung* (2016), *Historical Social Research* (2017) sowie *Deutschland-Archiv* (2017) veröffentlicht. Hinzu kam die Publikation des referierten Projektbandes „Conceptualizing Germany’s Energy Transition: Institutions, Materiality, Power, Space“ (2016) sowie eines Themenheftes in der Zeitschrift *Historical Social Research* („Spatial Dimensions of Governance in 20th Century Political Struggles“, 2017). Als wichtige Veranstaltung wird die Konferenz „Energiekonflikte nutzen – Wege, Strategien und Organisationsformen einer lokalen Energieversorgung“ (2016) genannt, die sich vornehmlich an Praktikerinnen und Praktiker richtet hat.

#### *Publikationskonzept*

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen für die Arbeit des Instituts relevanten Fachkulturen (Geographie, Soziologie, Politikwissenschaft, Planungs- und Geschichtswissenschaften) unterstützt das IRS eine Vielfalt von Publikationsformaten. Dabei haben Beiträge in internationalen referierten Journalen Priorität. In diesem Zusammenhang hat das Institut als Orientierungsrahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine „Po-

sitivliste“ mit renommierten Zeitschriften erstellt. Insbesondere das leitende wissenschaftliche Personal ist außerdem dazu angehalten, Themenhefte in internationalen referierten Zeitschriften sowie Projektbände herauszugeben. Auch Sammelbänden und Monografien wird am Institut eine hohe Bedeutung zugemessen. Das IRS unterstützt nach eigenen Angaben Open-Access-Publikationen sowohl in Form von Erstveröffentlichungen, deren Kosten über einen internen Publikationsfonds bezuschusst werden können, als auch über Zweitveröffentlichungen von Projektergebnissen in digitaler Form.

### *Wissenschaftliche Sammlungen*

Die Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR umfassen Vor- und Nachlässe prominenter Architekten, Aktenbestände aus dem Institut für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie der DDR (Vorgängereinrichtung des IRS) sowie Fotos, Karten und Pläne. Hinzu kommt ein umfangreicher, nach Einschätzung des Instituts historisch wertvoller Bestand an Fachliteratur.

Seit Anfang 2012 sind die Wissenschaftlichen Sammlungen der Historischen Forschungsstelle (FA 5) zugeordnet. Im Rahmen der von mehreren Leibniz-Einrichtungen gemeinschaftlich durchgeführten Projekte DigiPEER<sup>1</sup> und DigiPortA<sup>2</sup> hat das Institut Karten, Plänen und biographischen Informationen digitalisiert und online zugänglich gemacht. Darüber hinaus betreibt das IRS ein eigenes Online-Portal zur Planungsgeschichte der DDR. Das Institut verweist auf steigende Nutzerzahlen der Wissenschaftlichen Sammlungen von gut 100 im Jahr 2012 auf jährlich über 200 seit 2014.

### *Beratung*

Die Expertise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRS wird regelmäßig von Fraktionen des Bundestages und des Landtages Brandenburg angefragt. Auf europäischer Ebene leisteten sie beispielsweise Politikberatung in Expertengruppen des „Covenant of Mayors for Climate and Energy“ sowie in „FORMAS - The Swedish Research Council for Environment, Agricultural Sciences and Spatial Planning“. Auf der Bundesebene sind sie etwa im Beirat für Raumentwicklung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur tätig und wirken in Expertengruppen des Umweltbundesamts sowie im Deutschen Komitee für Nachhaltigkeitsforschung in „Future Earth“ mit. Auf der Ebene der Länder beraten sie im Rahmen von Expertengruppen und Gremientätigkeiten beispielsweise das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. Auf kommunaler Ebene erbrachte das IRS insbesondere durch die Bundestransferstelle Stadtumbau Ost (s.u.) regelmäßige Beratungsleistungen.

---

<sup>1</sup> „Digitalisierung wertvoller Pläne und technischer Zeichnungen zur Erfassung und Erschließung des Raums im 20. Jahrhundert“ (2010–2012)

<sup>2</sup> „Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ (2012–2015)

## **Wissenschaftliche Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Zeitraum 2014–2016 war das IRS an der Organisation von 34 Tagungen, Kolloquien und Workshops beteiligt. Als besonders einschlägig hebt das Institut dabei die folgenden internationalen Veranstaltungen hervor:

- „Revival of Places: Routinen und Orte in vorübergehender räumlicher Nähe für die Wissensgenerierung“ (April 2014; gemeinsam mit Universität Freiburg; gefördert durch VolkswagenStiftung; Schloss Herrenhausen/Hannover)
- „Creativity in Arts and Science: Collective Processes from a Spatial Perspective“ (Mai 2015; gemeinsam mit FU Berlin und Universität Turku; DFG-gefördert; Erkner)
- „Urban Automobility in Transition“ (September 2015; gemeinsam mit Centre for Urban History der Universität Leicester; gefördert durch VolkswagenStiftung; Schloss Herrenhausen/Hannover)
- „Innovations in Spatial Planning: Towards the Emergence and Mobility of Novel Approaches in Urban and Regional Planning“ (Februar 2016; gemeinsam mit Universität Stuttgart und TU Berlin; DFG-gefördert; Erkner)

Das IRS ist nach eigenen Angaben außerdem regelmäßig mit eigenen Sessions (36 im Zeitraum 2014–2016) auf den maßgeblichen Fachtagungen im Bereich der raumbezogenen Sozialforschung sowie auf internationalen Tagungen einschlägiger Fachgesellschaften vertreten.

Für seine Öffentlichkeitsarbeit unterhält das IRS einen Servicebereich Wissenschaftskommunikation. Neben Pressemitteilungen, der Website und einem Jahrbuch hebt das Institut das dreimal jährlich im Selbstverlag erscheinende Magazin „IRS aktuell“ als besonders wichtig für den Wissenstransfer hervor. Das Magazin erscheint in einer Auflage von 1500 Heften und richtet sich mit Informationen zu praxisrelevanten Forschungsergebnissen, wissenschaftspolitischen und institutsstrategischen Themen insbesondere an Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Politik und Verwaltung.

## **Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre**

Mittelfristig, d. h. in den nächsten drei bis fünf Jahren, will das IRS seine empirischen Arbeiten weiterhin entlang der bestehenden Querschnittsthemen (s. o.) ausrichten und vor dem Hintergrund seines konstruktivistischen und relationalen Raumkonzepts vertiefen. Im Rahmen des nächsten Forschungsprogramms 2019–2021 will das Institut zudem die Vernetzung der Forschungsabteilungen stärken, indem die Leitprojekte so angelegt werden, dass abteilungsübergreifend Vergleiche von Raum-Zeit-Dynamiken möglich sind.

In Bezug auf die langfristige Forschungsstrategie zeichnet sich bereits ab, dass, so das Institut, „Räumliche Transformationen im Zusammenhang mit Mediatisierungen und Digitalisierungen des Handelns“ ein potenzielles zusätzliches Querschnittsthema darstellen werden. Außerdem solle die Position der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR weiter ausgebaut und deren Service-Funktion

weiter professionalisiert werden. Insbesondere sollen die bestehenden Datenbanken und Online-Angebote ausgebaut und verknüpft werden.

Das IRS beabsichtigt, hierfür zusätzliche Mittel im Rahmen eines kleinen strategischen Sondertatbestands „Ausbau der digitalen Infrastruktur der Historischen Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen: Pilotprojekt für kleine Sammlungen und Archive“ zu beantragen. Relevante Vorarbeiten wurden u. a. im Rahmen der gemeinsam mit anderen Leibniz-Einrichtungen durchgeführten Drittmittelprojekte DigiPEER und DigiPortA (s. o.) durchgeführt. Das vorliegende Konzept umreißt einen weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur der Wissenschaftlichen Sammlungen, der zugleich als Pilotprojekt für andere kleine Archive und Architektursammlungen dienen soll. Das Institut sieht dabei fünf Teilmaßnahmen vor:

1. Verknüpfung der vorhandenen Datenbanken
2. Aufbereitung der vorhandenen Datenbanken für die integrierte Recherche
3. Entwicklung von modellhaften Verfahren und Tools zur Einstellung von Beständen kleiner Archive und Sammlungen in die Portale „Deutsche Digitale Bibliothek“ und „Europeana“
4. Realisierung einer Archivierungsstrategie für architekturgeschichtlich relevante audio-visuelle Medien sowie
5. für die Sicherung digitaler Architekturentwürfe und verwandter Quellen

Für die Jahre 2020 bis 2024 veranschlagt das IRS zur Umsetzung dieser Maßnahmen Kosten in Höhe von insgesamt rund 1,3 Mio. €, davon

- rund 600 T€ für IT (zusätzliche Hardware und Software) sowie
- rund 720 T€ für Personal (1,0 VZÄ wiss. Mitarbeiter/-in, 1,0 VZÄ Programmierer/-in und 0,5 VZÄ Archivar/-in)

Als Eigenanteil trägt das Institut 119 T€ p. a. aus seinem Kernhaushalt zur Finanzierung bei. Damit beziffert sich der finanzielle Mehrbedarf an Mitteln der institutionellen Förderung in den Jahren 2020 bis 2024 auf insgesamt 724 T€.

Nach Beendigung der Aufbauphase geht das IRS von einem permanenten Mittelbedarf in Höhe von jährlich 177 T€ aus. Nach Abzug des Eigenanteils erhöht sich damit der Kernhaushalt ab 2025 um 58 T€.

### **Angemessenheit der Ausstattung**

Im Jahr 2016 betrug die institutionelle Förderung des IRS rund 3,8 Mio. €. Hinzu kamen Drittmittel der Forschungsförderung in Höhe von rund 800 T€ und Erträge aus Leistungen in Höhe von rund 250 T€. Dies entsprach einem Anteil von 22 % am Gesamtbudget des Instituts (vgl. Anhang 3).

In seiner Drittmittelstrategie räumt das Institut Drittmitteln von der DFG und dem Bund die höchste Priorität ein, gefolgt von Drittmitteln der Länder, aus dem Leibniz-Wettbewerbsverfahren sowie von EU-Mitteln. Laut Beschluss des Kuratoriums ist das

IRS gehalten, jährlich Drittmittel im Umfang von ca. 26 % bezogen auf den Kernhaushalt zu bewirtschaften.

Seine räumliche Ausstattung bewertet das IRS insgesamt als ausreichend. Dem Institut stehen drei historische Gebäude mit einer Gesamtnutzfläche von 3000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Während das sogenannte Pavillongebäude in den Jahren 2010/2011 für die Unterbringung der Wissenschaftlichen Sammlungen saniert wurde, hat sich nach Angaben des Instituts in Bezug auf die verbleibenden Gebäude ein Sanierungs- und Modernisierungsbedarf im Umfang von ca. 950 T€ angestaut. Über dessen sukzessiven Abbau wie über dessen Finanzierung sei zwischenzeitlich mit dem Zuwendungsgeber Einvernehmen hergestellt worden. Nachdem die Nutzung der landeseigenen Liegenschaft durch das IRS bislang ohne vertragliche Vereinbarung erfolgte, stehe nunmehr der Abschluss eines Nutzungsüberlassungsvertrages unmittelbar bevor. Sein räumliches Umfeld am Flakenfließ bezeichnet das IRS als problematisch und einer Mitgliedseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft unangemessen. Da sich die Brachflächen und das verwahrloste Gebäude in direkter Nachbarschaft des Instituts in Privatbesitz befänden, seien Entwicklungsbemühungen für den Standort wiederholt erfolglos geblieben.

Die IT-Ausstattung des Instituts (im Wesentlichen PC-Arbeitsplätze, Server und zugehörige Infrastruktur) ist angemessen, bedarf aber nach Einschätzung des IRS ab den Jahren 2020/2021 einer Modernisierung. Hierfür sieht das Institut vor, den Sachmittelhaushalt und das IT-Budget zu erhöhen.

### 3. Teilbereiche des IRS

**FA 1 „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“** (Stichtag 30.06.2017: 4,3 Vollzeit-äquivalente [VZÄ] in Forschung und wiss. Dienstleistungen, 1,8 VZÄ Promovierende, 1,0 VZÄ im Servicebereich)

Die Abteilung forscht zu ökonomischen Prozessen und Strukturen aus einer räumlichen Perspektive. In den letzten Jahren hat sie systematisch Expertise zur Erhebung raumzeitlicher Prozessdaten aufgebaut und nutzt diese, um die Räumlichkeit von Innovations- und Kreativprozessen sowie von Wissenstransfer zu analysieren. Seit der letzten Evaluierung wurde empirisch zu unterschiedlichen Wirtschaftssektoren sowie gemeinsam mit FA 3 zu Innovationen im politisch-administrativen Feld der räumlichen Planung geforscht. Mit der Untersuchung der Rolle von Experten bei der Bewältigung krisenhafter Situationen werden auch zunehmend Krisenverläufe analysiert. Die Forschungsabteilung bearbeitet primär das Querschnittsthema „Wissen und Innovation“ sowie zunehmend auch das Thema „Krise und Resilienz“.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden durch Beschäftigte dieses Teilbereichs insgesamt 17 Artikel in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht sowie 11 Beiträge in Sammelwerken und zwei Monographien; hinzu kam die Herausgabe von zwei Themenheften.

Das derzeitige Leitprojekt „Lokale Anker translokaler Wissensgemeinschaften: Neue Brennpunkte der Wissensgenerierung und ihre Territorialität“ beschäftigt sich mit neu-



en, offenen Orten kreativer Wissensarbeit, zu denen in unterschiedlichen Regionen empirisch vergleichende Forschungen durchgeführt wurden. In der Leitprojektforschung ist ab 2019 eine Neuausrichtung auf die Themen Digitalisierung und Plattform-Ökonomie geplant. Insgesamt soll das Querschnittsthema „Wissen und Innovation“ in der Forschungsabteilung fortgeführt und die Arbeiten zum Thema „Krise und Resilienz“ ausgeweitet werden.

**FA 2 „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“** (Stichtag 30.06.2017: 2,8 Vollzeitäquivalente [VZÄ] in Forschung und wiss. Dienstleistungen, 0,5 VZÄ Promovierende, 0,5 VZÄ im Servicebereich)

Im Fokus der Arbeiten stehen institutionelle Arrangements und Governance-Formen für kollektiv genutzte Güter, mit Blick auf zentrale staatliche Steuerung und dezentrales Handeln von kommunalen und gesellschaftlichen Akteuren. In ihrem derzeitigen Leitprojekt „Neue Energieräume – Dimensionen sozioräumlicher Beziehungen in regionalen Energiewenden“ beschäftigt sich die Abteilung u. a. mit dem Umgang von Politik und Zivilgesellschaft mit der deutschen Energiewende. Die Forschungsabteilung bearbeitet damit die Querschnittsthemen „Institutionen und Governance“ sowie „Krise und Resilienz“.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden durch Beschäftigte dieses Teilbereichs insgesamt 35 Artikel in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht sowie 35 Beiträge in Sammelwerken und 2 Monographien; hinzu kam die Herausgabe von sechs Sammelwerken und sechs Themenheften. Von 2012 bis 2016 war eine Mitarbeiterin der Abteilung über eine befristete W2-Professur „Governance of Urban Infrastructure and Global Change“ (gemeinsame Berufung mit der Universität Potsdam) beschäftigt.

Mit der organisatorischen Verselbständigung der vormals dieser Abteilung angegliederten „Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR“ sind Anfang 2012 einschlägige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die neu gegründete „Historische Forschungsstelle“ gewechselt. Im Zuge dieser Umstrukturierung hat FA 2 die historische Perspektive auf ihren Forschungsgegenstand weitgehend aufgegeben.

Mit dem neuen Forschungsprogramm 2019–2021 wird die Abteilung nach den Plänen des Instituts ihre Arbeiten zu Gemeinschaftsgütern beenden und sich schwerpunktmäßig dem Forschungsgegenstand „Infrastrukturen in ihren Raumbezügen“ widmen. Dementsprechend ist vorgesehen, die seit Frühjahr 2016 vakante Abteilungsleitung im Forschungsfeld „Infrastrukturen in ihren Raumbezügen“ zu besetzen.

**FA 3 „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“** (Stichtag 30.06.2017: 5,1 Vollzeitäquivalente [VZÄ] in Forschung und wiss. Dienstleistungen, 1,5 VZÄ Promovierende, 1,0 VZÄ im Servicebereich)

Im Zentrum der Arbeiten von FA 3 steht die Frage, welche Rolle Kommunikation für die Entstehung und Verbreitung neuen Raumwissens, für soziale Prozesse und materielle Raumgestaltung spielt. Ein zentraler Untersuchungsgegenstand sind Transformationen in strukturschwachen Räumen. So beschäftigt sich etwa das derzeitige Leitprojekt „Innovationen in Landgemeinden. Bedingungen, Akteure und Prozesse kreativer Gemein-

deentwicklung“ mit strukturschwachen ländlichen Regionen. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand sind Anpassungsprozesse in Städten und Regionen, die vom Klimawandel betroffen sind. Die Forschungsabteilung bearbeitet damit die beiden Querschnittsthemen „Wissen und Innovation“ sowie „Krise und Resilienz“.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden durch Beschäftigte dieses Teilbereichs insgesamt 9 Artikel in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht sowie 22 Beiträge in Sammelwerken und 2 Monographien; hinzu kam die Herausgabe eines Sammelwerks und eines Themenhefts.

Mittelfristig sollen die bestehenden Forschungsrichtungen fortgeführt werden. Auch das neue Leitprojekt im nächsten Forschungsprogramm 2019–2021 soll sich dem Thema „Strukturschwache Räume“ widmen. Bestehende Arbeiten zu Veränderungen im Planungshandeln und damit verbundenen räumlichen Transformationen aufgrund von digitalen Techniken und Kommunikationsmedien sollen nach den Plänen des Instituts ausgeweitet werden.

**FA 4 „Regenerierung von Städten“** (Stichtag 30.06.2017: 6,9 Vollzeitäquivalente [VZÄ] in Forschung und wiss. Dienstleistungen, 0,5 VZÄ Promovierende, 0,9 VZÄ im Servicebereich)

Die Abteilung befasst sich mit dem Verhältnis von Zuwanderung und der Regenerierungspolitik in Städten, die mit wirtschaftlichem Strukturwandel und zunehmenden sozialräumlichen Ungleichentwicklungen konfrontiert sind. Diese Thematik wird maßgeblich im Rahmen des derzeitigen Leitprojekts „Urbane Regenerierungspolitiken und sozialräumliche Disparitäten in strukturschwachen Städten (UrbanReg)“ bearbeitet. Dabei wird die Frage untersucht, mit welchen Strukturen, Akteurskonstellationen und Instrumenten lokale Regierungspolitiken umgesetzt werden. Einen besonderen Stellenwert nehmen stadtentwicklungspolitische Fragen ein, für die mit der hier von 2004 bis 2016 angesiedelten Bundestransferstelle „Stadtumbau Ost“ eine Schnittstelle zur Politik bestanden hat. Die Forschungsabteilung bearbeitet die beiden Querschnittsthemen „Institutionen und Governance“ sowie „Krise und Resilienz“.

Nach dem Wechsel der vormaligen Abteilungsleiterin in die Planungspraxis (2012) wurde die Leitungsposition im Jahr 2015 im Rahmen einer gemeinsamen Berufung mit der TU Berlin neu besetzt.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurden durch Beschäftigte dieses Teilbereichs insgesamt 19 Artikel in referierten Fachzeitschriften veröffentlicht sowie 18 Beiträge in Sammelwerken und 2 Monographien; hinzu kam die Herausgabe von zwei Sammelwerken und einem Themenheft.

Im Rahmen des nächsten Forschungsprogramms 2019–2021 ist insbesondere eine Vertiefung der Arbeiten zu Stadtentwicklungsprozessen und Governance-Formen im Zusammenhang mit den Themen Migration und Integration geplant.

**FA 5 „Historische Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen“** (Stichtag 30.06.2017: 3,4 Vollzeitäquivalente [VZÄ] in Forschung und wiss. Dienstleistungen, 1,7 VZÄ Promovierende, 1,0 VZÄ im Servicebereich))

Die Historische Forschungsstelle befasst sich mit Grundfragen der Urbanisierung im 20. Jahrhundert sowie des politischen Systems und des Planungssystems der DDR im gesamtdeutschen und internationalen Kontext. In diesem Zusammenhang steht auch das derzeitige Leitprojekt „Konfliktfeld ‚autogerechte Stadt‘. Innerstädtische Freiraumgestaltung als Urbanisierungsstrategie seit 1945 in Ost und West“. Die Abteilung widmet sich Prozessen der Raumentwicklung im 20. Jahrhundert aus vorrangig stadt- und zeitgeschichtlicher Perspektive. Ein weiterer Schwerpunkt der Abteilungsforschung liegt auf biographischen Analysen zu wichtigen Architekten und Planern. Damit bearbeitet FA 5 die Querschnittsthemen „Institutionen und Governance“ sowie „Wissen und Innovation“.

Die Historische Forschungsstelle wurde ausgehend von einer Empfehlung der letzten Evaluierung Anfang 2012 gegründet. Die zuvor in FA 2 angesiedelten Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR wurden hier angebunden. Eine wichtige Rolle für die Erschließung und Digitalisierung dieser Sammlungsbestände spielten die gemeinsam mit weiteren Leibniz-Einrichtungen durchgeführten Projekte DigiPEER und DigiPortA (vgl. Kapitel 3). Seit Oktober 2016 betreibt das Institut ein Online-Portal zur Planungsgeschichte der DDR. Für die Jahre 2013 bis 2015 wurde dem IRS ein temporärer Sondertatbestand in Höhe von 60 T€ p. a. für die personelle Ausstattung der Historischen Forschungsstelle mit einem Zeithistoriker gewährt; seit 2016 wird diese Stelle über den Kernhaushalt finanziert.

Im Zeitraum von 2014 bis 2016 wurde durch Beschäftigte dieses Teilbereichs ein Artikel in einer referierten Fachzeitschrift veröffentlicht sowie 27 Beiträge in Sammelwerken und 5 Monographien; hinzu kam die Herausgabe eines Sammelwerks.

Die bestehende thematische Ausrichtung der Abteilungsforschung soll nach den Planungen des Instituts beibehalten werden. Dabei wird sich das nächste Leitprojekt (2019–2021) der Frage widmen, wie sich soziale und kulturelle Disparitäten in und zwischen Stadtregionen historisch herausbildeten und wie sie politisch behandelt wurden. In Forschung und Archiv soll der Untersuchungs- und Sammlungszeitraum künftig über 1989 hinaus bis annähernd in die Gegenwart ausgeweitet werden. Für den Ausbau der digitalen Infrastruktur der Historischen Forschungsstelle bzw. der Wissenschaftlichen Sammlungen sieht das IRS die Beantragung eines kleinen strategischen Sondertatbestands vor (siehe Kapitel 3).

## **4. Kooperation und Vernetzung**

### **Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen**

Das IRS ist über jeweils eine gemeinsame Berufung mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg, der Universität Potsdam, der Freien Universität (FU) Berlin, der Technischen Universität (TU) Berlin und der Humboldt-Universität (HU) zu Berlin verbunden.

Daneben arbeitet das IRS auch in einer Reihe von DFG-geförderten Verbundvorhaben, u. a. in mehreren Graduiertenkollegs und einer Forschergruppe, mit den genannten Universitäten zusammen. Das IRS ist Mit-Antragsteller im SFB 1265 „Re-Konfiguration von Räumen“. Bei der Begehung ist der SFB als „exzellent“ bewertet worden und hat somit eine Förderempfehlung. Mit einer Entscheidung der DFG wird für November 2017 gerechnet. Das IRS ist am Exzellenz-Cluster TOPOI der derzeitigen gemeinsamen Exzellenz-Initiative der drei Berliner Universitäten für die Förderperiode 2019-2025 beteiligt, die es in die Endrunde geschafft hat. Darüber hinaus bestehen Verbindungen über die Organisation von Veranstaltungen und die gemeinsame Betreuung von Promovierenden.

### **Kooperationen und Netzwerke mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland**

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist das IRS an mehreren Verbundvorhaben beteiligt. Hier hebt das Institut zunächst das 5R-Netzwerk hervor, in dem sich die vier raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, ARL<sup>3</sup>, IfL<sup>4</sup>, IÖR<sup>5</sup>, IRS mit dem ILS<sup>6</sup> zusammengeschlossen haben. Im Rahmen des Netzwerks finden zweimal jährlich Treffen der Institutsleitungen statt, bei denen aktuelle forschungsstrategische Fragen und die jeweiligen Forschungsplanungen diskutiert und abgestimmt werden. Mit IÖR und IfL bestehen außerdem individuelle Kooperationsbeziehungen. Seit 2013 ist das IRS an den Leibniz-Forschungsverbänden „Krisen einer globalisierten Welt“, „Energiewende“ sowie „Historische Authentizität“ beteiligt; bereits seit 2005 wirkt das Institut am „Arbeitskreis Archive“ der Leibniz-Gemeinschaft mit.

Im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie hat das IRS vorrangig die folgenden Ziele definiert:

- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der IRS-Forschung
- Durchführung empirischer Forschung im Ausland
- Erschließung zusätzlicher Fördermittel mit internationalen Partnern
- Erweiterung der Qualifikationsmöglichkeiten für Promovierende sowie Post-Doktorandinnen und -Doktoranden
- Erweiterung des Wirkungsbereichs der Gutachter- und Beratungsexpertise
- Vertiefung der institutionalisierten Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen im Ausland

Zur Erreichung dieser Ziele hat das IRS u. a. im Jahr 2013 eine Referentenstelle „Internationales“ geschaffen und ein jährliches Budget für gezielte Maßnahmen eingerichtet. Im Berichtszeitraum war das Institut an drei EU-Projekten im 7. Rahmenprogramm beteiligt und bei zwei Marie Skłodowska-Curie Projekten in EU Horizon 2020 als „Lead Partner“ federführend.

---

<sup>3</sup> Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover

<sup>4</sup> Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

<sup>5</sup> Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden

<sup>6</sup> Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

In den Jahren 2014 bis 2016 waren 31 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland am IRS zu Gast, davon 6 länger als drei Monate. In demselben Zeitraum besuchten 30 Beschäftigte des IRS wissenschaftliche Einrichtungen im Ausland, davon eine bzw. einer länger als drei Monate.

Das Institut führt die folgenden multinationalen Netzwerke auf, an denen es beteiligt ist:

- European Colloquium on Culture, Creativity and Economy (CCE)
- International Network on Urban Low Carbon Transitions (INCUT)
- EMES International Research Network
- Cities after Transitions (CAT)
- European Association for Urban History (EAUH)

## 5. Personal- und Nachwuchsförderung

### Personalentwicklung und -struktur

Am IRS waren am 30. Juni 2017 insgesamt 70 Personen (57,9 Vollzeitäquivalente [VZÄ]) beschäftigt; hinzu kamen 18 Studentische Hilfskräfte (6,2 VZÄ), eine Auszubildende bzw. ein Auszubildender und zwei promovierte Stipendiatinnen.

Im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen waren insgesamt 39 Personen (30,4 VZÄ) tätig. Von diesen waren 69 % befristet beschäftigt. Im Servicebereich arbeiteten 22 Personen (18,6 VZÄ), in der Administration 9 Personen (8,9 VZÄ). Für die Grundausstattung der Forschungsabteilungen sind seit 2017 prinzipiell vier Haushaltsstellen (einschließlich der Leitung) je Abteilung vorgesehen; eine Ausnahme bildet die Historische Forschungsstelle (FA 5), die zusätzlich über 1,5 nicht-wissenschaftliche Stellen für den Archivbereich verfügt.

Seit der letzten Evaluierung wurden die folgenden Leitungspositionen neu besetzt:

- *Leitung FA 5 (Januar 2012)* im Zuge der Neueinrichtung der Abteilung.
- *Leitung der Wissenschaftlichen Sammlungen (November 2013)*
- *Leitung FA 4 (Juni 2015)* in gemeinsamer Berufung (W2) mit der TU Berlin nach Wechsel der vorherigen Leiterin zur Brandenburgischen Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung.

In den nächsten Jahren stehen die folgenden Neubesetzungen auf der Leitungsebene an:

- *Institutsdirektor/-in (Oktober 2018)* gemäß Beschluss des Kuratoriums in gemeinsamer Berufung mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Der Ausschreibungstext wurde im Juni 2017 beschlossen und in der zweiten Oktoberhälfte 2017 veröffentlicht (Denomination der Professur: „Raumbezogene Transformations- und Sozialforschung“); die erste Sitzung der Berufungskommission ist für Mitte Dezember 2017 geplant.
- *Leitung FA 2 (nach Berufung Direktor/-in)* mit sozialwissenschaftlicher Expertise in dem Forschungsfeld „Infrastrukturen in ihren Raumbezügen“. Die Stelle ist seit dem Wechsel des vorherigen Leiters an die HU Berlin (Frühjahr 2016) vakant; ei-

ne universitäre Anbindung der neuen Leitung ist laut IRS an die BTU Cottbus-Senftenberg oder die FU Berlin möglich.

### **Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Unter den 39 Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen waren am 30. Juni 2017 17 Frauen (ca. 44 %). Drei von sechs wissenschaftlichen Leitungspositionen waren mit Frauen besetzt, darunter die Position der Direktorin.

Das IRS orientiert sich am Kaskadenmodell der DFG und hat nach eigenen Angaben die daraus abgeleiteten Zielquoten weitgehend erreicht. Das Institut erhielt 2010 das „Total E-Quality Prädikat“ und 2015 das Zertifikat „audit berufundfamilie“.

### **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

In den Jahren 2014 bis 2016 wurden am IRS insgesamt 59 promotionsbefähigende Studienabschlüsse betreut und 24 Promotionen abgeschlossen.

Promovierende werden am IRS vorrangig als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit (50 bis 75 % T-VL 13) angestellt und in die Forschungsabteilungen integriert. Seit 2006 werden die Arbeitsbedingungen für Doktorandinnen und Doktoranden in einer Betriebsvereinbarung zur Förderung und Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses geregelt. Zentrale Formate der Förderung sind ein regelmäßig stattfindendes Doktorandenkolloquium sowie zusätzliche Veranstaltungen wie Workshops und ein von den Promovierenden selbst organisiertes Doktorandenkolleg.

Post-Doktorandinnen und -Doktoranden werden am IRS in der Regel über Vollzeitverträge (T-VL 13 oder 14) in die Forschungsabteilungen integriert. Das Institut bemüht sich nach eigenen Angaben, zu diesem Zweck mittelfristig eine befristete Haushaltsstelle je Abteilung anzubieten. Das IRS unterscheidet in Bezug auf die Qualifizierung der Post-Doktorandinnen und -Doktoranden eine maximal zweijährige Orientierungsphase, nach der in einem Feedbackgespräch Karriereperspektiven ausgelotet werden, und eine sich ggf. anschließende, in der Regel vierjährige Profilierungsphase mit dem Ziel der Berufungsfähigkeit auf eine Professur. Für diese Phase sieht die entsprechende Betriebsvereinbarung die Möglichkeit zur Habilitation, die eigenverantwortliche Leitung einer Nachwuchsgruppe oder die Qualifizierung im Rahmen einer Juniorprofessur vor.

### **Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRS haben im Berichtszeitraum an insgesamt 35 Weiterbildungsmaßnahmen, etwa an internen Schulungen oder an gemeinsamen Programmen der Leibniz-Gemeinschaft, teilgenommen. Seit 2016 ermöglicht das Institut einzelnen nicht-wissenschaftlich Beschäftigten Auslandsaufenthalte an Partnereinrichtungen zur beruflichen und fremdsprachlichen Qualifizierung.

Das IRS bietet regelmäßig ein bis zwei Ausbildungsplätze für das Berufsbild „Fachangestellte/-r für Medien und Informationsdienste mit der Spezialisierung Bibliothek“ an. Seit 2015 wird zudem ein Ausbildungsplatz für den Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ angeboten.

## 6. Qualitätssicherung

### Internes und externes Qualitätsmanagement

Die Forschungsplanung des IRS erfolgt im Rahmen von in der Regel auf drei Jahre angelegten Forschungsprogrammen und der darin verankerten Leit- und Brückenprojekte (vgl. Kapitel 2). Diese werden in einem etwa einjährigen, iterativen Diskussions- und Abstimmungsprozess zwischen Instituts- und Abteilungsleitung, innerhalb der Abteilungen sowie unter Beteiligung des Wissenschaftlichen Beirats erarbeitet. Mit dem Beirat findet dabei eine zweimalige Abstimmung statt, zunächst über ein erstes Konzept (Frühjahrssitzung) und anschließend über das fertig ausgearbeitete Programm (Herbstsitzung), wie es dem Kuratorium schließlich zum Beschluss vorgelegt werden soll.

Die Koordination der Drittmittelinwerbung sowie die Entscheidung über spezielle Drittmittelanträge (z. B. im Leibniz-Wettbewerbsverfahren) erfolgt in der Steuerungsgruppe. Ihr gehören neben der Direktorin die Abteilungsleiterinnen und -leiter, der Verwaltungsleiter und die Leitung des Bereichs Wissenschaftsmanagement und -kommunikation an. Die Steuerungsgruppe tagt in der Regel alle zwei Wochen und bittet bei Bedarf Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats um eine Einschätzung. Das Institut gibt an, auf diese Weise Drittmittelinitiativen und -anträge beschleunigt zur Antragsreife zu bringen. Größere Publikationen, etwa Projektbände, unterliegen ebenfalls einer internen Begutachtung.

Die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis hat das IRS in einem internen Dokument verankert, das außerdem ein Verfahren zum Umgang mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens festlegt. Eine Ombudsperson wird jeweils für drei Jahre aus dem Kreis der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewählt.

Das Institut hat ausgehend von einer Empfehlung der letzten Evaluierung im Jahr 2014 eine leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) auf Abteilungsebene eingeführt. Der entsprechende interne Fonds speist sich aus den Overhead-Einnahmen aus Drittmittelprojekten und wird anteilig an die Forschungsabteilungen ausgezahlt. Bemessungsgröße ist dabei der individuelle Beitrag der jeweiligen Abteilung zur Erreichung der im Programmbudget verankerten Zielmarke für die Bewirtschaftung von Drittmitteln. Darüber hinaus praktiziert das IRS eine personenbezogene LOM, z. B. über die befristete Gewährung von Leistungszulagen oder über Druckkostenzuschüsse für Promovierende.

### Qualitätsmanagement durch den Wissenschaftlichen Beirat

Neben der regelmäßigen Stellungnahme zur Forschungsplanung und zum Programmbudget des Instituts führt der Wissenschaftliche Beirat gemäß den Vorgaben der Leibniz-Gemeinschaft ein internes Auditverfahren durch. Dabei nimmt der Beirat in mehreren Sitzungen über einen Zeitraum von eineinhalb bis zwei Jahren Stellung zu einem Fragenkatalog, der sich an der externen Evaluierung durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft orientiert, und führt Begehungen der Forschungsabteilungen durch. Der letzte Auditbericht wurde im August 2014 vorgelegt.

## Umsetzung der Empfehlungen der letzten externen Evaluierung

Das IRS reagierte auf die Empfehlungen der letzten Evaluierung wie folgt (vgl. Bewertungsbericht, Anlage B zur Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 13. Juli 2011; Empfehlungen im Kursivtext, gekürzt):

- 1. Aufbauend auf dem Forschungsleitbild, das vor der letzten Evaluierung in einem mehrjährigen Organisations- und Strategieentwicklungsprozess entwickelt worden ist, sowie den dreijährigen Arbeitsprogrammen sollte das IRS auch seine langfristigen Forschungsperspektiven zügig weiterentwickeln. Insbesondere Fragen der Internationalisierung sollten beachtet und ein Benchmarking entwickelt werden, das sich aus dem Vergleich mit anderen Einrichtungen und Abteilungen ableiten lässt.*

Das Institut führt hierzu aus, dass der Wissenschaftliche Beirat in seinem Auditbericht vom August 2014 u. a. die Fokussierung der IRS-Forschung auf handlungstheoretische und sozialkonstruktivistische Zugänge als richtig und überzeugend bewertet hat. Die IRS-Forschung habe nach Einschätzung des Beirats mit ihren drei Querschnittsthemen Zukunftsthemen von globaler Relevanz aufgegriffen.

Das IRS verweist darauf, dass es seine Internationalisierungsstrategie weiterentwickelt hat (vgl. Kapitel 4). Die Projekte seien verstärkt auf empirische Forschung im Ausland ausgerichtet worden, zudem habe das Institut mehrere Drittmittelprojekte im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms sowie von Horizon 2020 eingeworben. Dabei ist es an zwei Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen der EU-Kommission als „Lead Partner“ beteiligt. Als weiteres Highlight im Berichtszeitraum nennt das IRS die Einwerbung von Fördermitteln der VolkswagenStiftung (2017-2019) zur Organisation einer jährlichen „IRS Spring Academy“. Diese hat erstmalig im Mai 2017 mit 26 Promovierenden und Post-Doktorandinnen und -Doktoranden aus 12 Ländern stattgefunden.

- 2. Die abteilungsübergreifende Kooperation sollte auch über das Brückenprojekt hinaus verstärkt werden.*

Das IRS zählt die folgenden Aspekte der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit auf: i) die derzeit drei Querschnittsthemen; ii) Brücken- und Drittmittelprojekte; iii) die gemeinsame Organisation von Konferenzen und (Lehr-)Veranstaltungen; iv) gemeinsame Publikationen. Das Institut verweist außerdem darauf, dass abteilungsübergreifende Vorhaben sowohl im Forschungsprogramm als auch im Programmbudget eine herausgehobene Rolle spielen.

- 3. Das IRS sollte im Rahmen der weiteren Entwicklung langfristiger Forschungsperspektiven eine Strategie entwickeln, um seine Sichtbarkeit weiter zu steigern und die Außendarstellung des Instituts zu verbessern. Kooperationen mit ausländischen Partnern sollten dabei systematischer als bisher aufgebaut werden.*

Die internationale Sichtbarkeit sei seit der letzten Evaluierung erheblich gestiegen, so das IRS. Dies ginge u. a. auf die folgenden Maßnahmen zurück: i) Steigerung der Zahl an Beiträgen in internationalen referierten Fachzeitschriften; ii) gesteigerte Präsenz des Instituts auf internationalen Konferenzen und den Jahrestagungen einschlägiger Fachgesellschaften; iii) Organisation von internationalen Konferenzen im Hause sowie iv) Einladung von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.



4. *Die Überlegungen des IRS zu einer angemessenen personellen und sächlichen Ausstattung der Wissenschaftlichen Sammlungen werden unterstützt. Es wird den Geldgebern empfohlen, dies zu ermöglichen.*

Von 2013 bis 2015 wurde die Stelle eines Historikers über einen temporären Sondertatbestand finanziert; seit 2016 wird die Stelle aus dem Kernhaushalt des Instituts finanziert. Zusätzlich wurde im Jahr 2012 einmalig ein Sondertatbestand in Höhe von 12 T€ für Ankäufe bewilligt, dieser Betrag wurde 2013 in den Kernhaushalt überführt.

5. *Das IRS sollte die Auswahl und Etablierung seiner Beratungstätigkeiten als integralen Teil der langfristigen Forschungsstrategie implementieren.*

Das Institut betont sein Verständnis von Wissenstransfer als integralem Bestandteil von Forschungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei stelle zum einen die Gegenseitigkeit des Wissenstransfers durch den Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Praxis ein zentrales Prinzip dar. Zum andern würden Zielgruppen und Transferaktivitäten sowohl *ex ante* als auch *ex post* basierend auf Forschungsbefunden identifiziert.

6. *Das IRS sollte seine Bemühungen um Einwerbung von DFG-Mitteln weiter verstärken und anstreben, mindestens Mittel in Höhe der DFG-Abgabe einzuwerben.*

Das Volumen der bewirtschafteten Drittmittel ist im Berichtszeitraum kontinuierlich gestiegen (vgl. Anhang 3). Im Jahr 2016 wurden DFG-Mittel in Höhe von 170 T€ bewirtschaftet, demgegenüber stand eine DFG-Abgabe in Höhe von 93 T€. Rechnerisch kämen im Jahr 2016 außerdem anteilige DFG-Mittel aus zwei Graduiertenkollegs, an denen das IRS als Antragsteller beteiligt ist, in Höhe von 165 T€ hinzu (gemeinsame Vorhaben mit der BTU Cottbus-Senftenberg bzw. der TU Berlin).

7. *Es wird empfohlen, dass das IRS auf Grundlage der bereits im Rahmen der Kosten-Leistungsrechnung erfassten Indikatoren das Anreizsystem einer leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) etabliert.*

Neben einer bereits bei der letzten Evaluierung bestehenden personenbezogenen LOM verweist das IRS auf die Einführung einer leistungsorientierten Mittelvergabe auf Abteilungsebene (s. o.). Auf Basis der 2014 und 2015 erzielten Overhead-Einnahmen aus Drittmittelprojekte seien im Jahr 2016 erstmals abteilungsbezogene LOM-Mittel ausgezahlt worden.

8. *Das IRS bleibt aufgefordert, eine höhere Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals anzustreben und diese Frage im Zusammenhang mit der weitergehenden Entwicklung einer langfristigen Forschungsstrategie zu adressieren.*

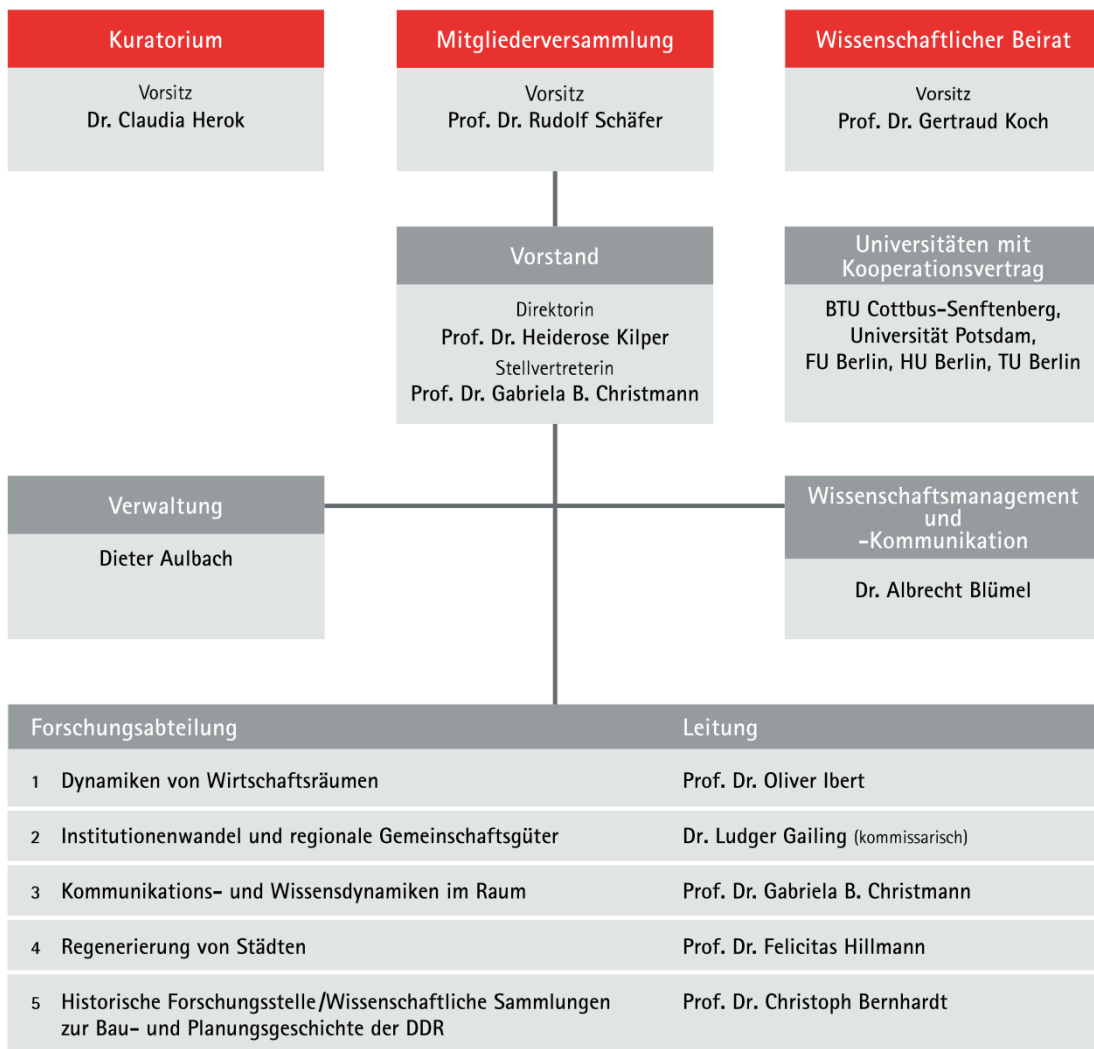
Im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie (vgl. Kapitel 4) habe das IRS auch die Personalrekrutierung weiterentwickelt. So würden Ausschreibungen für die Besetzung wissenschaftlicher Positionen zunehmend auch in englischer Sprache und auf internationalen Portalen veröffentlicht. Auslandserfahrung sei ein wichtiges Kriterium bei der Bewerberauswahl. In den Jahren 2016 und 2017 waren insgesamt neun ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Institut beschäftigt. Darüber hinaus waren drei promovierte Gastwissenschaftler mit selbst eingeworbenen Förderstipendien für einjährige Forschungsaufenthalte am IRS zu Gast.

Anhang 1

Organigramm



Organigramm



## Anhang 2

## Publikationen des IRS

	Zeitraum		
	2014	2015	2016
<b>Veröffentlichungen insgesamt</b>	<b>79</b>	<b>85</b>	<b>100</b>
Monografien	4	2	7
Einzelbeiträge in Sammelwerken	34	30	45
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem	23	24	32
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	6	15	7
Arbeits- und Diskussionspapiere	9	7	0
Herausgeberschaft (Sammelwerke / Themenhefte)	3	7	9

## Anhang 3

## Erträge und Aufwendungen

Erträge		2014			2015			2016		
		T€	%	%	T€	%	%	T€	%	%
<b>Erträge insgesamt (Summe I., II. und III.; ohne DFG-Abgabe)</b>		4.371			4.762			4.940		
<b>I.</b>	<b>Erträge (Summe I.1., I.2. und I.3)</b>	4.280	100		4.664	100		4.816	100	
1.	<u>Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb)</u>	3.687	86		3.783	81		3.758	78	
1.1	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb) durch Bund und Länder nach AV-WGL	3.687			3.783			3.758		
1.2	Institutionelle Förderung (außer Baumaßnahmen und Grundstückserwerb), soweit nicht nach AV-WGL	0			0			0		
2.	<u>Erträge aus Zuwendungen zur Projektfinanzierung</u>	457	11	100	771	16	100	804	17	100
2.1	DFG	169		37	189		24	168		21
2.2	Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren)	14		3	118		15	146		18
2.3	Bund, Länder	139		31	237		31	243		30
2.4	EU	109		24	99		13	68		9
2.5	Wirtschaft	0		0	0		0	0		0
2.6	Stiftungen	11		2	74		10	166		21
2.7	andere Förderer	15		3	54		7	13		1
3.	<u>Erträge aus Leistungen</u>	136	3		110	3		254	5	
3.1	Erträge aus Auftragsarbeiten	133			104			253		
3.2	Erträge aus Publikationen	1			5			0		
3.5	Leih- und Nutzungsgebühren Wiss. Sammlungen, Durchführung von Veranstaltungen	2			1			1		
<b>II.</b>	<b>Sonstige Erträge (z. B. Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieten, Rücklage-Entnahmen)</b>	91			98			123		
<b>III.</b>	<b>Erträge für Baumaßnahmen (institutionelle Förderung Bund und Länder, EU-Strukturfonds etc.)</b>	0			0			0		

Aufwendungen		T€	T€	T€
<b>Aufwendungen (ohne DFG-Abgabe)</b>		4.371	4.762	4.940
1.	Personal	3.344	3.558	3.928
2.	Materialaufwand	0	0	0
3.	Geräteinvestitionen	0	0	0
4.	Baumaßnahmen, Grundstückserwerb	0	0	0
5.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	753	808	805
5.1	davon: SAW-Beitrag	125	116	119
5.2	davon: Bewirtschaftung	99	100	90
5.3	davon: Abschreibungen	77	96	93
6.	Sonstiges (v. a. Rückstellungen)	274	396	207

DFG-Abgabe (soweit sie für die Einrichtung gezahlt wurde - 2,5 % der Einnahmen aus der institutionellen Förderung)	91	94	93
--	----	----	----

## Anhang 4

## Personalübersicht

(Stand: 30.06.2017)

	Vollzeitäquivalente		Personen		Frauen	
	insgesamt	davon drittmittel-finanziert	insgesamt	davon befristet	insgesamt	davon befristet
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
<b>Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen</b>	<b>30,4</b>	<b>28</b>	<b>39</b>	<b>69</b>	<b>17</b>	<b>76</b>
Professuren / Direkt. (C4, W3)	1,0	0	1	0	1	0
Professuren (C3, W2)	3,0	0	3	33	1	100
Wissenschaftler/innen mit Leitungsaufgaben (E14, E15)	2,0	0	2	0	1	0
Nachwuchsgruppenleitungen / Juniorprofessuren / Habilitierende (W1, E14, E13)	3,8	27	4	25	1	0
Wissenschaftler/innen ohne Leitungsaufgaben (E13, E14, E15)	14,7	38	18	78	7	86
Promovierende (E13)	5,9	32	11	100	6	100
<b>Servicebereiche</b>	<b>18,6</b>	<b>3</b>	<b>22</b>			
Archiv (E9 bis E12)	1,5	0	2			
Bibliothek (E9 bis E12)	1,7	0	2			
Wissenschaftsmanagement und -kommunikation (ab E13)	4,2	0	5			
Wissenschaftsmanagement und -kommunikation / Projektmanagement (E9 bis E12)	3,4	18	4			
Informationstechnik - IT (E9 bis E12)	2,0	0	2			
Projektassistenz (E5 bis E8)	5,9	0	7			
<b>Administration</b>	<b>8,9</b>	<b>0</b>	<b>9</b>			
Verwaltungsleitung	1,0	0	1			
Innere Verwaltung (ab E13)	0,9	0	1			
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä.) (E9 bis E12)	3,0	0	3			
Innere Verwaltung (Haushalt, Personal u.ä.) (E5 bis E8)	3,0	0	3			
Hausdienste (E5 bis E8)	1,0	0	1			
<b>Studentische Hilfskräfte</b>	<b>6,2</b>	<b>88</b>	<b>18</b>			
<b>Auszubildende</b>	<b>1,0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>			
<b>Stipendiaten an der Einrichtung</b>	<b>2,0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>		<b>2</b>	
Promovierende	0,0	0	0		0	
Promovierte	2,0	2	2		2	

## **Anlage B: Bewertungsbericht**

**Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e. V.,  
Erkner (IRS)**

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen.....	B-2
2. Gesamtkonzept und Profil .....	B-4
3. Teilbereiche des IRS .....	B-6
4. Kooperation und Vernetzung .....	B-10
5. Personal- und Nachwuchsförderung .....	B-10
6. Qualitätssicherung .....	B-12

Anhang:

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

## 1. Zusammenfassung und zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) untersucht die Wechselbeziehungen zwischen räumlicher und gesellschaftlicher Entwicklung von Städten und Regionen aus sozialwissenschaftlicher Perspektive. Darüber hinaus unterhält das IRS ein Archiv mit Materialien und Unterlagen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR und betreibt auf dieser Grundlage eigene historische Forschung.

Das IRS bündelt die Breite sozialwissenschaftlicher Disziplinen mit Raumbezug unter einem Dach. In vier interdisziplinär zusammengesetzten Forschungsabteilungen werden aktuelle Themen bearbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf Transformationsprozessen und deren Steuerung. Mit der zusätzlichen Einrichtung der „Historischen Forschungsstelle“ als fünfter Abteilung im Jahr 2012 hat das Institut einen wichtigen Schritt getan, um seine einzigartigen Sammlungsbestände empfehlungsgemäß stärker in den Fokus zu rücken und wissenschaftlich zu nutzen.

Seit der letzten Evaluierung konnte das IRS seine Forschungs- und Publikationsleistung verbessern. Die fünf Abteilungen werden einmal als „sehr gut bis exzellent“, dreimal als „sehr gut“ und einmal als „gut“ bewertet. Das Institut erbringt erfolgreich wissenschaftsbasierte Beratungsleistungen für Politik und Verwaltung. Aus dem Austausch mit der Praxis werden eigene Forschungsthemen abgeleitet. Auch bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen ist das IRS sehr aktiv.

Im Vergleich zur letzten Evaluierung ist das IRS deutlich internationaler aufgestellt. Neben einer signifikanten Steigerung der Beiträge in internationalen referierten Fachzeitschriften führt das Institut vermehrt gemeinsame Projekte mit ausländischen Partnern durch und hat seine Kooperationsbeziehungen zu einschlägigen Einrichtungen im Ausland vertieft.

Das IRS ist in der Berliner und Brandenburger Hochschullandschaft sehr gut vernetzt. Die derzeitige Direktorin wird im Oktober 2018 in den Ruhestand eintreten. Die Neubesetzung wird in gemeinsamer Berufung mit der BTU Cottbus-Senftenberg durchgeführt.

Im Folgenden werden die im Bewertungsbericht durch Fettdruck hervorgehobenen zentralen Hinweise zusammengefasst:

### Gesamtkonzept und Profil (Kapitel 2)

1. Die Arbeiten in den Abteilungen und in den sie verbindenden Brückenprojekten sollten in einem auch für die Außendarstellung des IRS geeigneten *Mission statement* verdichtet werden.
2. Die Publikationsleistung des IRS hat sich insgesamt auf ein überzeugendes Niveau verbessert. Dabei wird insbesondere begrüßt, dass das Institut die Anzahl an Veröffentlichungen in internationalen und referierten Fachzeitschriften seit der letzten Evaluierung deutlich gesteigert hat. In einzelnen Forschungsbereichen ist das Potential für Publikationen in referierten Journalen noch nicht ausgereizt.
3. Die vorgelegten Planungen für den Ausbau der digitalen Infrastruktur der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR sind schlüssig und geeignet, das große Potential der IRS-Sammlungsbestände sowohl für eigene

Forschungsarbeiten als auch für die externe Nutzung noch besser auszuschöpfen. Die insgesamt für den Zeitraum 2020–2024 veranschlagten Kosten in Höhe von ca. 1,3 Mio. € sowie der permanente zusätzliche Mittelbedarf (ab 2025) von 58 T€ p. a. sind plausibel. Eine Realisierung des Vorhabens auf der Grundlage zusätzlicher Mittel der institutionellen Förderung wird befürwortet.

4. Das Drittmittelportfolio des IRS ist inzwischen erfreulich breit gefächert und umfasst Zuwendungen der DFG, der Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren), von Stiftungen (insbesondere Volkswagenstiftung), Bund, Ländern und der EU. Die Summe der bei der DFG eingeworbenen Projektmittel übersteigt regelmäßig deutlich die geleistete DFG-Abgabe. Im Jahr 2016 konnte das Institut die Vorgabe des Kuratoriums, jährlich Drittmittel in Höhe von 26 % des Kernhaushalts zu bewirtschaften, übererfüllen. Das IRS sollte seine Anstrengungen konsequent fortführen, um diese Zielquote regelmäßig zu erreichen.

#### Teilbereiche des IRS (Kapitel 3)

5. Die Leistungen der Forschungsabteilung „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ sind insbesondere in Anbetracht der im Vergleich zur letzten Evaluierung deutlich verringerten Gruppengröße eindrucksvoll. Die Neubesetzung der Abteilungsleitung ist im Anschluss an die Berufung der neuen Institutsleitung vorgesehen. Dies ist plausibel und sollte nach deren Dienstantritt zügig in die Wege geleitet werden. In der Zwischenzeit sollte die Forschungsabteilung die notwendige Unterstützung, auch in Form zusätzlicher Ressourcen, erhalten.

#### Personal (Kapitel 5)

6. Die Personalstruktur des IRS ist für die Erfüllung seiner Aufgaben prinzipiell angemessen. Es fällt jedoch auf, dass das Institut derzeit über einen vergleichsweise hohen Personalbestand im Servicebereich verfügt, während die Mitarbeiterzahlen in den Forschungsabteilungen seit der letzten Evaluierung gesunken sind. Das IRS sollte, wie geplant, personelle Ressourcen, die im Servicebereich frei werden, wieder verstärkt für Neubesetzungen im wissenschaftlichen Bereich nutzen.
7. Die an der Berufung der neuen Institutsleitung beteiligten Gremien müssen für die Leitung des IRS eine wissenschaftlich bestens ausgewiesene Führungspersönlichkeit gewinnen.

#### Qualitätssicherung (Kapitel 6)

8. Wie in den „WGL-Beschlüssen“ von Bund und Ländern festgelegt, sollte die Leitungsstruktur eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit vorsehen. Das sollte auch in den rechtlichen Grundlagen des IRS verankert werden.
9. Der bzw. die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist stimmberechtigtes Mitglied im Kuratorium. Die Mitgliedschaft sollte ohne Stimmrecht vorgesehen werden, wie es für Leibniz-Einrichtungen üblich ist.



## 2. Gesamtkonzept und Profil

### Entwicklung der Einrichtung seit der letzten Evaluierung

Das IRS bündelt die Breite sozialwissenschaftlicher Disziplinen mit Raumbezug unter einem Dach. Das Forschungsprogramm ist schlüssig und umfasst aktuelle raumwissenschaftliche Fragestellungen, etwa im Zusammenhang mit der „Energiewende“. Der neue Institutsname entspricht der mittlerweile primär sozialwissenschaftlichen Ausrichtung des IRS sehr gut. Die Umbenennung war folgerichtig und wirkt sich positiv auf die Sichtbarkeit des Instituts aus.

Seine im Vorfeld der letzten Evaluierung eingeführte Forschungsorganisation hat das IRS weiter ausgestaltet. Als zentrale Einheiten dienen darin die Forschungsabteilungen (FA), deren jeweilige inhaltliche Ausrichtung für eine dreijährige Laufzeit von einem haushaltsfinanzierten Leitprojekt geprägt wird. Diese Leitprojekte strukturieren die Arbeit in den Abteilungen in geeigneter Weise. Sie werden von thematisch einschlägigen Drittmittelprojekten ergänzt. Die Abteilungen sind mittlerweile gut profiliert. Ihre mitunter weit gefassten Bezeichnungen könnten überprüft und ggf. konkretisiert werden. Zur weiteren Stärkung der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit, die bei der letzten Evaluierung empfohlen worden war, hat das IRS das Format „Brückenprojekt“, zu dem alle Abteilungen beitragen, erfolgreich fortgeführt. **Die Arbeiten in den Abteilungen und in den sie verbindenden Brückenprojekten sollten in einem auch für die Außendarstellung des IRS geeigneten *Mission statement* verdichtet werden.** Über die Abteilungen und Brückenprojekte hinausgehende Strukturen (v. a. „Querschnittsthemen“) sind, auch angesichts der Größe des Instituts, überkomplex und sollten nicht weitergeführt werden.

Es wird sehr begrüßt, dass im Jahr 2012 anschließend an eine Empfehlung der letzten Evaluierung zusätzlich zu den bestehenden vier Forschungsabteilungen eine „Historische Forschungsstelle“ eingerichtet wurde, die durch den Zusammenschluss mit den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR eine integrierte historische Forschung und Archiventwicklung erlaubt (siehe Kapitel 3, FA 5). Damit hat das Institut einen wichtigen Schritt getan, um seine einzigartigen Sammlungsbestände stärker in den Fokus zu rücken und wissenschaftlich zu nutzen.

Im Vergleich zur letzten Evaluierung ist das IRS deutlich internationaler aufgestellt. In einem Internationalisierungskonzept hat sich das Institut hierfür geeignete Ziele gesetzt. Neben einer signifikanten Steigerung der Beiträge in internationalen referierten Fachzeitschriften führt das Institut vermehrt gemeinsame Projekte mit ausländischen Partnern durch und hat seine Kooperationsbeziehungen zu einschlägigen Einrichtungen im Ausland vertieft (vgl. Kap. 4). Hinzu kommt eine verstärkte Präsenz auf internationalen Fachtagungen sowie die Organisation von internationalen Konferenzen im eigenen Haus. In diesem Zusammenhang hat es sich sehr bewährt, dass das Institut seine internationalen Aktivitäten mit der Einrichtung einer entsprechenden Stabsstelle professionalisiert hat.

## Arbeitsergebnisse

Seit der letzten Evaluierung konnte das IRS seine Forschungsleistung insgesamt verbessern. Herausragende Projekte haben sich z. B. mit Fragen der „Energiewende“ oder mit offenen Orten kreativer Wissensarbeit beschäftigt. Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Forschungsabteilungen findet sich in Kapitel 3.

**Die Publikationsleistung des IRS hat sich insgesamt auf ein überzeugendes Niveau verbessert. Dabei wird insbesondere begrüßt, dass das Institut die Anzahl an Veröffentlichungen in internationalen und referierten Fachzeitschriften seit der letzten Evaluierung deutlich gesteigert hat. In einzelnen Forschungsbereichen ist das Potential für Publikationen in referierten Journalen noch nicht ausgereizt (vgl. Kapitel 3).**

Mit Unterhalt und Erschließung der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR erbringt das Institut wichtige Serviceleistungen auch für die externe Nutzung. Seit der letzten Evaluierung hat das IRS damit begonnen, seine Bestände online zugänglich zu machen und plant einen weiteren Ausbau dieser Angebote (siehe unten sowie Kapitel 3, FA 5).

Im Rahmen der Begutachtung ist es dem IRS sehr gut gelungen darzustellen, wie sich die Transferaktivitäten aus der Forschung herleiten. Das IRS erbringt auf der Ebene von Kommunen, Bund und Ländern sowie im Rahmen von EU-Expertengruppen erfolgreich wissenschaftsbasierte Beratungsleistungen in Politik und Verwaltung. So sind z. B. Forschungsergebnisse im Kontext der „Energiewende“ (FA 2) in die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg eingeflossen. Das Institut pflegt eine fruchtbare Kultur des wechselseitigen Austauschs mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis und leitet daraus eigene Forschungsthemen ab. Bis Ende 2016 war am IRS (in FA 4) die im Rahmen eines Bund-Länder-Programms eingerichtete „Bundestransferstelle Stadtumbau Ost“ angesiedelt, in deren Rahmen regelmäßige Beratungsleistungen insbesondere auf kommunaler Ebene erbracht wurden. Im Jahr 2017 wurden der Schwerpunkt des Programms auf die planerische Praxis verlagert und die zugehörige Bundestransferstelle dementsprechend an ein Planungsbüro vergeben. Das IRS ist sehr aktiv bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen, etwa der gemeinsam mit dem Centre for Urban History der Universität Leicester durchgeführten Konferenz zu „Urban Automobility in Transition“ (2015). Auch veranstaltet es regelmäßig eigene Sessions auf Fachtagungen im Bereich der raumbezogenen Sozialforschung sowie auf internationalen Tagungen einschlägiger Fachgesellschaften.

## Strategische Arbeitsplanung für die nächsten Jahre

Vor dem Hintergrund des im Jahr 2018 anstehenden ruhestandsbedingten Wechsels in der Institutsleitung (vgl. Kapitel 5) hat das IRS sein derzeitiges Forschungsprogramm über die übliche Laufzeit von drei Jahren hinaus um ein Jahr verlängert. Dies ist plausibel und gibt der neuen Institutsleitung mit dem nächsten Forschungsprogramm 2019–2021 den notwendigen wissenschaftlichen Gestaltungsspielraum.

In Bezug auf die weitere Entwicklung seiner Wissenschaftlichen Sammlungen hat das IRS konkrete Planungen für den Antrag auf einen kleinen strategischen Sondertatbe-

stand vorgelegt. Insbesondere will das Institut die bestehenden Datenbanken und Online-Angebote ausbauen, verknüpfen und im Zuge dessen modellhafte Verfahren für kleine Archive und Sammlungen entwickeln. **Die vorgelegten Planungen für den Ausbau der digitalen Infrastruktur der Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR sind schlüssig und geeignet, das große Potential der IRS-Sammlungsbestände sowohl für eigene Forschungsarbeiten als auch für die externe Nutzung noch besser auszuschöpfen. Die insgesamt für den Zeitraum 2020–2024 veranschlagten Kosten in Höhe von ca. 1,3 Mio. € sowie der permanente zusätzliche Mittelbedarf (ab 2025) von 58 T€ p. a. sind plausibel. Eine Realisierung des Vorhabens auf der Grundlage zusätzlicher Mittel der institutionellen Förderung wird befürwortet.**

### **Angemessenheit der Ausstattung**

Die Ausstattung mit Mitteln der institutionellen Förderung ist zur Erfüllung des derzeitigen Aufgabenspektrums des Instituts auskömmlich.

**Das Drittmittelfolio des IRS ist inzwischen erfreulich breit gefächert und umfasst Zuwendungen der DFG, der Leibniz-Gemeinschaft (Wettbewerbsverfahren), von Stiftungen (insbesondere Volkswagenstiftung), Bund, Ländern und der EU. Die Summe der bei der DFG eingeworbenen Projektmittel übersteigt regelmäßig deutlich die geleistete DFG-Abgabe. Im Jahr 2016 konnte das Institut die Vorgabe des Kuratoriums, jährlich Drittmittel in Höhe von 26 % des Kernhaushalts zu bewirtschaften (dies entsprach 2016 rund 20 % des Gesamtbudgets), übererfüllen. Das IRS sollte seine Anstrengungen konsequent fortführen, um diese Zielquote regelmäßig zu erreichen.** Auch in diesem Zusammenhang ist die Stabsstelle für Internationales (s.o.), die u. a. für die Beratung in Fragen der EU-Forschungsförderung eingerichtet wurde, positiv hervorzuheben. Wie vorgesehen sollte auf die Beantragung von Stipendien des Europäischen Forschungsrates (*ERC*) hingearbeitet werden.

Die derzeitige Raumausstattung des Instituts ist angemessen. Es wird begrüßt, dass die Nutzung der landeseigenen Liegenschaft durch das IRS inzwischen durch einen Nutzungsüberlassungsvertrag formal festgeschrieben und mit dem Geldgebern Einvernehmen über die Finanzierung notwendiger Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an den Institutsgebäuden hergestellt werden konnte.

## **3. Teilbereiche des IRS**

**FA 1 „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“** (STICHTAG 30.06.2017: 4,3 VOLLZEIT-ÄQUIVALENTE [VZÄ] IN FORSCHUNG UND WISS. DIENSTLEISTUNGEN, 1,8 VZÄ PROMOVIERENDE, 1,0 VZÄ IM SERVICEBEREICH)

FA 1 erforscht die Wechselwirkungen zwischen ökonomischem Handeln und räumlichen sowie institutionellen Strukturen. In mehreren zueinander passenden Themensträngen adressiert die Abteilung innovative Fragen von großer Praxisrelevanz. So haben etwa die im Rahmen des aktuellen Leitprojekts durchgeführten Forschungen zu

„Open Regions“, offenen Orten kreativer Wissensarbeit, als Gegenentwurf zum gängigen „Clusterkonzept“ starke Resonanz bei staatlichen Akteuren erfahren.

Die Arbeiten von FA 1 zeichnen sich durch ein hohes wissenschaftliches Niveau aus und sind international wissenschaftlich sehr gut anschlussfähig. Dies spiegelt sich in einer sehr guten Publikationsleistung mit regelmäßigen Veröffentlichungen in referierten englischsprachigen Zeitschriften wider. Der Abteilungsleiter ist einer der führenden Wirtschaftsgeographen im deutschsprachigen Raum.

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Forschungsabteilung erfolgreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr gut präsentiert. Eine Mitarbeiterin wurde auf eine Juniorprofessur mit der HU Berlin berufen; eine weitere übernimmt derzeit eine Vertretungsprofessur an der Universität Frankfurt am Main.

FA 1 „Dynamiken von Wirtschaftsräumen“ wird als „sehr gut“ bewertet.

**FA 2 „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“** (STICHTAG 30.06.2017: 2,8 VOLLZEIT-ÄQUIVALENTE [VZÄ] IN FORSCHUNG UND WISS. DIENSTLEISTUNGEN, 0,5 VZÄ PROMOVIERENDE, 0,5 VZÄ IM SERVICEBEREICH)

FA 2 beschäftigt sich vorrangig mit sozio-materiellen Transformationen im Energiesystem und der Herausbildung neuer dezentraler Energieräume, derzeit schwerpunktmäßig mit der sogenannten „Energiewende“. Dieses Thema ist in Deutschland gesellschaftlich und politisch hochrelevant und wird auch international stark wahrgenommen. Die Abteilung zeichnet sich durch einen stimmigen konzeptionellen Rahmen aus, der sehr gut auf andere Infrastrukturbereiche übertragbar ist.

Sehr erfolgreich hat die Abteilung im Evaluierungszeitraum auch zum Gemeingut Wasser geforscht. Diese Thematik wurde mit dem Ausscheiden des früheren Abteilungsleiters beendet. Die damit verbundene Umbruchsituation hat die Abteilung sehr gut bewältigt. Seit 2016 wird sie kommissarisch geleitet, derzeit von einem Nachwuchswissenschaftler, der diese Rolle sehr überzeugend ausfüllt.

Die hochwertigen Arbeitsergebnisse der Abteilung schlagen sich in einer hervorragenden Publikationsleistung nieder. Über zahlreiche Veröffentlichungen in referierten englischsprachigen Zeitschriften und eine hohe Veranstaltungspräsenz ist die Abteilung international sehr gut sichtbar. Gleichzeitig gelingt es ihr, in die regionale Planungspraxis hineinzuwirken. So sind Forschungsergebnisse der Abteilung z. B. in die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg eingeflossen.

FA 2 „Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter“ wird als „sehr gut bis exzellent“ bewertet. **Die Leistungen der Abteilung sind insbesondere in Anbetracht der im Vergleich zur letzten Evaluierung deutlich verringerten Gruppengröße eindrucksvoll. Die Neubesetzung der Abteilungsleitung ist im Anschluss an die Berufung der neuen Institutsleitung (vgl. Kap. 5) vorgesehen. Dies ist plausibel und sollte nach deren Dienstantritt zügig in die Wege geleitet werden. In der Zwischenzeit sollte FA 2 die notwendige Unterstützung, auch in Form zusätzlicher Ressourcen, erhalten.**

**FA 3 „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“** (STICHTAG 30.06.2017: 5,1 VOLLZEIT-ÄQUIVALENTE [VZÄ] IN FORSCHUNG UND WISS. DIENSTLEISTUNGEN, 1,5 VZÄ PROMOVIERENDE, 1,0 VZÄ IM SERVICEBEREICH)

FA 3 befasst sich mit Kommunikations- und Wissensprozessen in räumlichen Transformationen, insbesondere in strukturschwachen Räumen sowie in Städten und Regionen, die vom Klimawandel betroffen sind.

Seit der letzten Evaluierung hat sich das Projektportfolio der Abteilung in erfreulicher Weise erweitert. Es werden interessante Themengebiete bearbeitet. Zum Thema „Soziale Innovation in ländlichen Räumen“ konnte sehr gut gezeigt werden, welche Wirkung solche Innovationen beispielsweise in der Beratungstätigkeit entfalten. Auf methodischer Ebene zeichnen sich die durchgeführten Projekte durch eine differenzierte Verwendung unterschiedlicher Ansätze aus. Der theoretische Rahmen sollte jedoch erweitert werden. Gleichzeitig sollte er sich deutlicher auf die konkrete Projektarbeit beziehen.

Die Publikationstätigkeit der Abteilung ist gut. Wie in diesem Bereich der Soziologie üblich, liegt der Schwerpunkt auf deutschsprachigen Veröffentlichungen in Sammelbänden. Darüber hinaus wird, wenn auch in geringerem Umfang, in referierten englischsprachigen Zeitschriften publiziert. Die Abteilungsleiterin ist in der Nachwuchsförderung engagiert, z. B. hat sie ein EU-gefördertes *Innovative Training Network* eingeworben.

FA 3 „Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum“ wird als „gut“ bewertet. Es ist sehr positiv, dass die Abteilung mittlerweile an einem neu bewilligten DFG-Sonderforschungsbereich der TU Berlin beteiligt ist.

**FA 4 „Regenerierung von Städten“** (STICHTAG 30.06.2017: 6,9 VOLLZEIT-ÄQUIVALENTE [VZÄ] IN FORSCHUNG UND WISS. DIENSTLEISTUNGEN, 0,5 VZÄ PROMOVIERENDE, 0,9 VZÄ IM SERVICEBEREICH)

FA 4 erforscht Steuerungsansätze im Umgang mit sozialräumlichen Ungleichheiten und Fragmentierungen innerhalb von bzw. zwischen Städten vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen wie Migration und der Umverteilung von Ressourcen.

Nach dem Wechsel der früheren Abteilungsleiterin in die Planungspraxis (2012) wurde die Leitungsposition im Jahr 2015 erstmals in gemeinsamer Berufung mit der TU Berlin besetzt. Damit hat sich der Fokus der Abteilung in schlüssiger Weise vom Thema „Stadtumbau Ost“ (zur Bundestransferstelle s. Kapitel 2) zu „Migration und Stadt“ verlagert. Es ist sehr positiv, dass mittlerweile in international ausgerichteten Projekten (darunter zwei DFG-geförderte) aktuelle und gesellschaftlich wie politisch hochrelevante Fragestellungen bearbeitet werden, etwa im Rahmen des derzeitigen Leitprojekts, das sich u. a. mit den Auswirkungen von Migration auf Stadtentwicklungsprozesse beschäftigt.

Seit der letzten Evaluierung hat die Abteilung ihre Forschungsleistung maßgeblich verbessert, ihre Publikationsleistung, insbesondere in referierten Fachzeitschriften ist quantitativ und qualitativ sehr gut. Die Abteilung ist international stark vernetzt. So wird etwa ein herausragendes, von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung gefördertes

Habilitationsprojekt in Kooperation mit dem University College of London und der Europäischen Universität St. Petersburg durchgeführt.

FA 4 „Regenerierung von Städten“ wird als „sehr gut“ bewertet.

**FA 5 „Historische Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen“** (STICHTAG 30.06.2017: 3,4 VOLLZEIT-ÄQUIVALENTE [VZÄ] IN FORSCHUNG UND WISS. DIENSTLEISTUNGEN, 1,7 VZÄ PROMOVIERENDE, 1,0 VZÄ IM SERVICEBEREICH)

FA 5 befasst sich mit Grundfragen der Urbanisierung sowie mit Planungskulturen im 20. Jahrhundert. Sie wurde ausgehend von einer Empfehlung der letzten Evaluierung Anfang 2012 eingerichtet und mit den zuvor in FA 2 angesiedelten Wissenschaftlichen Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR zusammengeführt. Der Aufbau der Abteilung wurde von Bund und Ländern mit einer zusätzlichen wissenschaftlichen Stelle unterstützt (Sondertatbestand).

Die aufgrund ihres Umfangs und ihrer länderübergreifenden Verankerung einmaligen Sammlungen umfassen neben Nachlässen und Vorlässen von Planern und Architekten auch interessante Planungsunterlagen und Bebauungspläne der gesamten ehemaligen DDR. Sie sind archivisch sehr gut untergebracht und werden als Grundlage für Forschungsarbeiten sehr gut entwickelt. Es ist als sehr positiv zu werten, dass dem IRS beständig weitere Materialien zur Übernahme angeboten werden.

Seit Oktober 2016 sind die Sammlungen über ein Online-Portal verfügbar, das hohe Nutzungszahlen vorweisen kann. Im Leibniz-Verbund wurde damit begonnen, Karten, Pläne und biographische Informationen zu digitalisieren und online zugänglich zu machen. In Hinblick auf den Grad der Digitalisierung und die inhaltlichen Erschließung der Archivbestände besteht noch großes Entwicklungspotential. Es wird daher begrüßt, dass das IRS einen Ausbau seiner Datenbanken und Online-Angebote anstrebt und hierfür einen kleinen strategischen Sondertatbestand beantragen möchte (siehe Kap. 2).

Auf der Grundlage der Wissenschaftlichen Sammlungen erbringt die Abteilung sehr gute Forschungsleistungen, z. B. zur innerstädtischen Freiraumgestaltung im Vergleich von BRD und DDR. Ergänzt wird diese Leitprojektforschung durch innovative Drittmittelprojekte, etwa zu DDR-Architektur im Ausland. Die Forschungsarbeiten der Abteilung schlagen sich in einer erfolgreichen Publikationstätigkeit mit einem fachspezifischen Schwerpunkt auf Sammelbandbeiträgen nieder. Dabei sollte die Abteilung regelmäßig auch das Potential seiner Arbeiten für Veröffentlichungen in referierten Fachzeitschriften prüfen. Über „Werkstattgespräche“ werden Ergebnisse darüber hinaus auch erfolgreich an die planerische Praxis und die interessierte Öffentlichkeit vermittelt.

FA 5 „Historische Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen“ wird als „sehr gut“ bewertet. Mit der überzeugenden Verschränkung von Archiv und angewandter Forschung hat die Abteilung großes Potential, zukünftig noch bessere Leistungen zu erbringen.

## 4. Kooperation und Vernetzung

### Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen

Das IRS ist in der Berliner und Brandenburger Hochschullandschaft sehr gut vernetzt und über jeweils eine gemeinsame Berufung mit der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg, der Universität Potsdam, der Freien Universität (FU) Berlin, der Technischen Universität (TU) Berlin sowie der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) verbunden. Das IRS arbeitet zudem in verschiedenen Verbundvorhaben mit den genannten Universitäten zusammen, so in einer DFG-Forschergruppe, in verschiedenen Graduiertenkollegs und Anträgen im Rahmen der Exzellenzinitiative sowie in einem neu bewilligten DFG-Sonderforschungsbereich.

Seit der letzten Evaluierung hat das IRS die Kooperationsbeziehungen zu Forschungseinrichtungen im Ausland ausgebaut (vgl. „Internationalisierungskonzept“ Kapitel 2). So ist inzwischen die Zusammenarbeit mit europäischen Universitäten – etwa mit dem *Centre of Urban History* an der *University of Leicester* – in Kooperationsverträgen festgeschrieben. Die Konzentration auf einzelne intensive Kooperationen wird unterstützt, ebenso wie die Bestrebungen, gezielte Verbindungen nach Asien zu knüpfen, wo großer Bedarf an sozialwissenschaftlicher Forschung in diesem Bereich besteht.

### Weitere Kooperationen und Netzwerke

Innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist das IRS sehr gut vernetzt und spielt eine tragende Rolle in den Forschungsverbänden „Energiewende“ sowie „Krisen einer globalisierten Welt“. Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit den anderen raumwissenschaftlichen Leibniz-Einrichtungen ARL<sup>1</sup>, IfL<sup>2</sup> und IÖR<sup>3</sup>. Die Direktorin ist in der Leibniz-Gemeinschaft sehr engagiert und hat in unterschiedlicher Funktion (u. a. als Präsidiumsmitglied) an deren Entwicklung mitgewirkt.

Eine wichtige Rolle, insbesondere im Zusammenhang mit den Transfer- und Beratungsaktivitäten des Instituts, spielt auch die erfolgreiche Zusammenarbeit des IRS mit Geietskörperschaften und Planungsstellen auf Länder- und Bundesebene.

## 5. Personal- und Nachwuchsförderung

### Personalentwicklung und -struktur

**Die Personalstruktur des IRS ist für die Erfüllung seiner Aufgaben prinzipiell angemessen. Es fällt jedoch auf, dass das Institut derzeit über einen vergleichsweise hohen Personalbestand im Servicebereich (insbesondere in Wissenschaftsmanagement und -kommunikation) verfügt, während die Mitarbeiterzahlen in den Forschungsabteilungen seit der letzten Evaluierung gesunken sind. Das IRS sollte, wie geplant, personelle Ressourcen, die im Servicebereich frei werden, wieder verstärkt für Neubesetzungen im wissenschaftlichen Bereich nutzen.**

---

<sup>1</sup> Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover

<sup>2</sup> Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

<sup>3</sup> Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden

Die derzeitige Direktorin des IRS wird im Oktober 2018 in den Ruhestand eintreten. Das Verfahren für die Neubesetzung der Institutsleitung in gemeinsamer Berufung mit der BTU Cottbus-Senftenberg wurde rechtzeitig in die Wege geleitet und sollte zu einem zügigen Abschluss geführt werden. **Die an der Berufung der neuen Institutsleitung beteiligten Gremien müssen für die Leitung des IRS eine wissenschaftlich bestens ausgewiesene Führungspersönlichkeit gewinnen.** Es wird begrüßt, dass ein Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft in das Berufungsverfahren eingebunden ist, wie es die Standards für die Besetzung von wissenschaftlichen Leitungspositionen vorsehen.

### **Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Am IRS herrscht unter den Beschäftigten im Bereich Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen annähernd Geschlechterparität. Dabei ist insbesondere erfreulich, dass derzeit drei von sechs wissenschaftlichen Leitungspositionen mit Frauen besetzt sind.

Es wird begrüßt, dass das IRS die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch geeignete Maßnahmen unterstützt und u. a. flexible Arbeitszeitmodelle sowie Heimarbeit ermöglicht.

### **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

Promovierende finden am IRS gute Bedingungen für ihre Qualifikation vor und profitieren von einer systematischen Einbindung in die Arbeit der Forschungsabteilungen. Zusätzlich zu unterschiedlichen internen Kolloquien und Workshops nehmen sie an strukturierten Programmen der betreuenden Hochschulen bzw. im Rahmen von Verbundvorhaben, (z. B. DFG-Graduiertenkollegs oder EU-geförderten *Innovative Training Networks*) teil. Gemessen an der Größe des Instituts beschäftigt das IRS eine erfreuliche Anzahl von Promovierenden (elf zum Stichtag 30. Juni 2017). Mittlerweile kommen einige von ihnen aus dem Ausland. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden elf Promotionen von IRS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter abgeschlossen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IRS haben darüber hinaus 19 externe Promotionen betreut.

Es wird begrüßt, dass das Institut neben der Förderung von Promovierenden nunmehr auch die Förderung von Post-Doktorandinnen und -Doktoranden in einer Betriebsvereinbarung verankert hat. Die Strukturierung in eine Orientierungs- und eine Qualifizierungsphase ist geeignet, um frühzeitig Chancen und Risiken wissenschaftlicher Karrierewege zu reflektieren.

### **Berufliche Qualifizierung der nicht-wissenschaftlich Beschäftigten**

Es wird begrüßt, dass das IRS Weiterbildungsmaßnahmen für nicht-wissenschaftliches Personal sowie dessen Mitgliedschaft in einschlägigen Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft unterstützt. Mit Ausbildungsplätzen in den Berufsbildern „Fachangestellte/-r für Medien und Informationsdienste mit der Spezialisierung Bibliothek“ sowie „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ engagiert sich das Institut außerdem in der dualen Berufsausbildung.



## 6. Qualitätssicherung

### Internes Qualitätsmanagement

Das IRS verfügt über ein gut funktionierendes System interner Qualitätssicherung, das auf der engen Abstimmung zwischen Instituts- und Abteilungsleitung zu Fragen von Forschungsprogramm und Drittmittelinwerbung fußt. Als zentrales Abstimmungsgremium hat sich die sogenannte Steuerungsgruppe bewährt, der neben der Direktorin die Abteilungsleiterinnen und -leiter, der Verwaltungsleiter sowie die Leitung des Bereichs Wissenschaftsmanagement und -kommunikation angehören. Einen positiven Beitrag zur Personalentwicklung leisten jährlich durchgeführte Mitarbeitergespräche.

Das Publikationskonzept hat sich bewährt. Es wird begrüßt, dass das Institut, wie bei der letzten Evaluierung empfohlen, eine leistungsorientierte Mittelvergabe auf Abteilungsebene eingeführt hat.

**Wie in den „WGL-Beschlüssen“ von Bund und Ländern festgelegt, sollte die Leitungsstruktur eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortlichkeit vorsehen. Das sollte auch in den rechtlichen Grundlagen des IRS verankert werden.**

### Qualitätsmanagement durch Wissenschaftlichen Beirat, Nutzerbeirat und Aufsichtsgremium

Der Wissenschaftliche Beirat bringt sich in regelmäßigen Stellungnahmen zur Forschungsplanung und zum Programmbudget sowie im Rahmen eines einmalig zwischen zwei externen Evaluierungen stattfindenden Audits sehr engagiert in das Qualitätsmanagement des IRS ein.

Als Aufsichtsgremium nimmt das Kuratorium seine satzungsgemäßen Aufgaben wahr. **Der bzw. die Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats ist stimmberechtigtes Mitglied im Kuratorium. Die Mitgliedschaft sollte ohne Stimmrecht vorgesehen werden, wie es für Leibniz-Einrichtungen üblich ist.**

### Umsetzungen der Empfehlungen der letzten Evaluierung

Die Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft aus dem Jahr 2011 (vgl. Darstellungsbericht S. A-20 f.) setzte das IRS, auch nach Einschätzung des Wissenschaftlichen Beirats, überwiegend erfolgreich um.

Das IRS hat sich konzeptionell erheblich weiterentwickelt. Insbesondere ist es dem Institut gelungen, die Internationalisierung seiner Forschung voranzutreiben. In einzelnen Abteilungen ist das Potential für Veröffentlichungen in internationalen referierten Fachzeitschriften jedoch noch nicht ausgeschöpft. Weiterhin muss an Profil und Sichtbarkeit des Gesamtinstituts gearbeitet werden.

Die Empfehlung des Senats, die fachliche Zuständigkeit für das IRS auch auf der Seite des Bundes im Forschungsressort vorzusehen, wurde nicht umgesetzt.

## Anhang

### 1. Mitglieder der Bewertungsgruppe

#### *Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)*

**Bernd Hansjürgens** Department Ökonomie, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ, Leipzig

#### *Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)*

**Harry Vereecken** Institut Agrosphäre, Forschungszentrum Jülich

#### *Sachverständige*

**Dolores L. Augustine** Department of History, St. John's University, New York

**Jörn Birkmann** Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung, Universität Stuttgart

**Heinz Fassmann** Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien

**Susanne Heeg** Institut für Humangeographie, Goethe-Universität Frankfurt a. M.

**Markus Hesse** Institute of Geography and Spatial Planning, University of Luxembourg

**Frank Kreißler** Stadtarchiv Dessau-Roßlau

**Anke Strüver** Institut für Geographie, Universität Hamburg

#### *Vertreterin des Bundes*

entschuldigt

#### *Vertreter der Länder (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)*

**Marc Brüser** Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

## 2. Gäste der Bewertungsgruppe

### *Vertreter des zuständigen Fachressorts des Bundes*

Oliver <b>Weigel</b> (am 15.11.2017)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin
Christin <b>Christgau</b> (am 16.11.2017)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Berlin

### *Vertreterin des zuständigen Fachressorts des Sitzlandes*

Claudia <b>Herok</b>	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam
----------------------	--

### *Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft*

Sebastian <b>Lentz</b>	Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig
------------------------	---

### *Vertreterin des Wissenschaftlichen Beirats*

Gertraud <b>Koch</b>	Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg
----------------------	--

## 3. Hochschulvertreter bzw. Kooperationspartner (für ca. einstündiges Gespräch)

Simon <b>Gunn</b>	Professor of Urban History, University of Leicester
Elmar <b>Kulke</b>	Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin
Christiane <b>Hipp</b>	Vizepräsidentin für Forschung der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg
Klaus-Dieter <b>Wolf</b>	Vorstandsmitglied des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a. M.

3. April 2018

**Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht**

**Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e. V.,  
Erkner (IRS)**

Das Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) begrüßt die positive Beurteilung und dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe, den Gästen und Kooperationspartnern sowie dem Referat Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft für das durchgeführte Verfahren.

Das IRS freut sich, dass die Spezifik seiner Forschungen, die Verschränkung von Archiv und Forschung sowie seine Transferleistungen so positiv bis hin zu „sehr gut bis exzellent“ gewürdigt worden sind. Insbesondere freut sich das IRS, dass der beantragte Sondertatbestand von der Bewertungsgruppe befürwortet wird. Das IRS begrüßt die Empfehlung, künftig für die Leitungsstruktur eine personell getrennte Wahrnehmung der Funktionen der wissenschaftlichen Leitung und der administrativen Verantwortung vorzusehen und dies auch in den rechtlichen Grundlagen des IRS zu verankern.

Die im Bewertungsbericht enthaltenen Anregungen nimmt das IRS gerne auf und wird sie möglichst zeitnah umsetzen.